
Konzernabschluss und Konzernlagebericht
für das Geschäftsjahr
vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2015
der
SWU Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH
Ulm

SWU STADTWERKE ULM/NEU-ULM GMBH, ULM(DONAU)

KONZERNBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2015

AKTIVSEITE

	31.12.2015 EUR	31.12.2014 EUR
A. ANLAGEVERMÖGEN		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte u. ä. Rechte und Werte	4.330.694,76	4.942.495,76
2. Geleistete Anzahlungen	<u>659.514,79</u>	<u>545.340,79</u>
	4.990.209,55	5.487.836,55
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschl. der Bauten auf fremden Grundstücken	58.718.670,45	73.822.452,64
2. Gleisanlagen, Streckenausrüstung und Sicherungsanlagen	14.730.506,19	15.145.533,50
3. Fahrzeuge für Personen- und Güternahverkehr	10.691.253,00	12.609.483,00
4. Maschinen und maschinelle Anlagen, die nicht zu 2 oder 3 gehören	204.372.969,00	198.190.381,00
5. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	18.216.789,00	20.949.590,92
6. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	<u>36.704.873,58</u>	<u>12.875.590,73</u>
	343.435.061,22	333.593.031,79
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	76.651,69	920.381,18
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0,00	1.510.650,00
3. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	25.836.316,99	24.401.216,30
4. Beteiligungen	44.486.994,71	54.644.994,71
5. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	13.852.083,10	12.496.332,79
6. Sonstige Ausleihungen	<u>0,00</u>	<u>382,38</u>
	84.252.046,49	93.973.957,36
	<u>432.677.317,26</u>	<u>433.054.825,70</u>
B. UMLAUFVERMÖGEN		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	6.857.971,89	6.627.881,41
2. Unfertige Leistungen	1.107.189,15	437.296,00
3. Fertige Erzeugnisse und Waren	135.314,83	145.304,11
4. Geleistete Anzahlungen	<u>3.421.681,43</u>	<u>3.400.433,93</u>
	11.522.157,30	10.610.915,45
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	37.974.411,36	41.188.318,25
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	0,00	80.739,32
3. Forderungen gegen die Gesellschafter	8.489.515,81	9.038.987,69
4. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	998.491,89	1.073.745,36
5. Sonstige Vermögensgegenstände	<u>13.428.950,66</u>	<u>9.830.867,56</u>
	60.891.369,72	61.212.658,18
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		
	<u>79.147.584,40</u>	<u>97.292.593,34</u>
	151.561.111,42	169.116.166,97
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		
	<u>1.528.266,21</u>	<u>2.119.791,67</u>
	<u>585.766.694,89</u>	<u>604.290.784,34</u>

PASSIVSEITE

	31.12.2015 EUR	31.12.2014 EUR
A. EIGENKAPITAL		
I. Gezeichnetes Kapital	40.000.000,00	40.000.000,00
II. Genusrechtskapital	62.272.200,89	64.055.903,04
III. Kapitalrücklage	57.846.600,33	40.283.600,33
IV. Gewinnrücklagen	22.794.620,13	22.794.620,13
V. Konzernbilanzverlust	-71.063.043,53	-56.759.322,29
VI. Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter	1.641.790,28	1.657.953,55
	<u>113.492.168,10</u>	<u>112.032.754,76</u>
B. SONDERPOSTEN FÜR INVESTITIONSZUSCHÜSSE		
1. Sonderposten für Investitionszuschüsse	35.348.684,00	33.173.722,00
2. Sonderposten für Schadstoffemissionsrechte	45.538,32	76.940,64
	<u>35.394.222,32</u>	<u>33.250.662,64</u>
C. ERHALTENE ERTRAGSZUSCHÜSSE		
	<u>4.592.168,00</u>	<u>6.102.426,00</u>
D. RÜCKSTELLUNGEN		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	13.986.198,00	13.541.460,04
2. Steuerrückstellungen	333.043,48	2.445.083,68
3. Sonstige Rückstellungen	75.653.804,72	85.964.079,17
	<u>89.973.046,20</u>	<u>101.950.622,89</u>
E. VERBINDLICHKEITEN		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	291.142.667,34	295.050.579,06
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	0,00	583.186,52
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	31.291.062,60	28.160.578,94
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	58.346,12	116.156,83
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	154.808,85	319.559,18
6. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	196.693,99	384.910,99
7. Sonstige Verbindlichkeiten	19.386.748,84	26.231.584,90
davon aus Steuern € 884.850,79 (Vj. T€ 5.363)		
davon im Rahmen der soz. Sicherheit € 15.752,55 (Vj. T€ 1)		
	<u>342.230.327,74</u>	<u>350.846.556,42</u>
F. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		
	<u>84.762,53</u>	<u>107.761,63</u>
	<u>585.766.694,89</u>	<u>604.290.784,34</u>

SWU STADTWERKE ULM/NEU-ULM GMBH. ULM(DONAU)

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2015

	2015 EUR	2014 EUR
1. Umsatzerlöse einschließlich Strom- und Energiesteuer abzgl. Strom- und Energiesteuer	459.588.467,73 <u>-26.120.863,40</u>	475.894.269,34 <u>-28.614.044,70</u>
	433.467.604,33	447.280.224,64
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	670.113,15	-1.639.852,42
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	6.938.394,59	6.059.662,03
4. Sonstige betriebliche Erträge	12.995.891,48	6.708.149,03
5. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-288.694.745,60	-321.752.048,10
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-18.226.781,97	-17.296.259,51
6. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-54.447.770,44	-52.606.697,07
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-16.196.499,16	-16.305.885,70
davon für Altersversorgung: EUR 6.082.944,58 (Vj: TEUR 6.166)		
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-34.467.444,17	-29.208.866,46
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-34.817.647,85	-36.430.580,46
9. Erträge aus assoziierten Unternehmen	1.900.100,69	735.521,94
10. Erträge aus Beteiligungen	978.233,14	1.402.514,05
11. Erträge aus Gewinnabführungsvertrag	0,00	0,00
12. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens davon aus verbundenen Unternehmen EUR 0,00 (Vj: TEUR 0)	1.759.344,46	2.035.058,08
13. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon aus verbundenen Unternehmen EUR 173.637,05 (Vj: TEUR 27)	2.201.074,92	1.168.098,82
14. Abschreibungen auf Finanzanlagen	-16.086.133,67	-5.377.155,80
15. Aufwendungen aus Verlustübernahme	0,00	-8.861,30
16. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon an verbundene Unternehmen EUR 81.990,95 (Vj: TEUR 0) davon Aufwand aus der Aufzinsung EUR 4.229.411,50 (Vj: TEUR 2.893)	-15.354.028,01	-14.658.825,35
17. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	<u>-17.380.294,11</u>	<u>-29.895.803,58</u>
18. Außerordentliche Aufwendungen	-26.813,66	0,00
19. Außerordentliches Ergebnis	-26.813,66	0,00
20. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	2.390.155,79	-553.399,67
21. Sonstige Steuern	-1.086.634,68	-1.039.082,47
22. Vergütung für Genussrechtskapital	0,00	0,00
23. Jahresfehlbetrag (-)/Jahresüberschuss (+)	<u>-16.103.586,66</u>	<u>-31.488.285,72</u>
24. Erfolgsanteile fremder Gesellschafter	16.163,27	129.432,63
25. Konzernjahresfehlbetrag	-16.087.423,39	-31.358.853,09
26. Verlustvortrag	-56.759.322,29	-26.804.004,40
27. Entnahmen aus Genussrechtskapital	1.783.702,15	1.403.535,20
28. Konzernbilanzverlust	<u><u>-71.063.043,53</u></u>	<u><u>-56.759.322,29</u></u>

SWU Stadtwerke Ulm / Neu-Ulm GmbH
Konzernabschluss zum 31.12.2015
Entwicklung des Konzerneigenkapitals

	Mutterunternehmen			
	Gezeichnetes Kapital	Genussrechtskapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen
	EUR	EUR	EUR	EUR
Stand 01.01.2014	40.000.000,00	45.459.438,24	38.656.600,33	22.794.620,13
Ausschüttung an Gesellschafter	0,00	0,00	0,00	0,00
Zuführungen/Entnahmen	0,00	-1.403.535,20	0,00	0,00
Einzahlungen der Gesellschafter	0,00	20.000.000,00	1.627.000,00	0,00
Änderungen des Konsolidierungskreises	0,00	0,00	0,00	0,00
Konzernjahresfehlbetrag	0,00	0,00	0,00	0,00
Übrige Veränderungen	0,00	0,00	0,00	0,00
Stand 31.12.2014	40.000.000,00	64.055.903,04	40.283.600,33	22.794.620,13
Ausschüttung an Gesellschafter	0,00	0,00	0,00	0,00
Zuführungen/Entnahmen	0,00	-1.783.702,15	0,00	0,00
Einzahlungen der Gesellschafter	0,00	0,00	17.563.000,00	0,00
Änderungen des Konsolidierungskreises	0,00	0,00	0,00	0,00
Konzernjahresfehlbetrag	0,00	0,00	0,00	0,00
Übrige Veränderungen	0,00	0,00	0,00	0,00
Stand 31.12.2015	40.000.000,00	62.272.200,89	57.846.600,33	22.794.620,13

Bilanzgewinn/ -verlust	Gesamt	Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter	Konzerneigen- kapital
EUR	EUR	EUR	EUR
-26.804.004,40	120.106.654,30	1.787.386,18	121.894.040,48
0,00	0,00		0,00
1.403.535,20	0,00	0,00	0,00
0,00	21.627.000,00	0,00	21.627.000,00
0,00	0,00	0,00	0,00
-31.358.853,09	-31.358.853,09	-129.432,63	-31.488.285,72
0,00	0,00	0,00	0,00
-56.759.322,29	110.374.801,21	1.657.953,55	112.032.754,76
0,00	0,00	0,00	0,00
1.783.702,15	0,00	0,00	0,00
0,00	17.563.000,00	0,00	17.563.000,00
0,00	0,00	0,00	0,00
-16.087.423,39	-16.087.423,39	-16.163,27	-16.103.586,66
0,00	0,00	0,00	0,00
-71.063.043,53	111.850.377,82	1.641.790,28	113.492.168,10

SWU Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH, Ulm (Donau) Kapitalflussrechnung Konzern

2015
T€

Mittelzufluß aus laufender Geschäftstätigkeit

1.	Periodenergebnis (Jahresüberschuss/ -fehlbetrag)	-16.104
2.	+/- Abschreibungen / Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	50.554
3.	+/- Zunahme / Abnahme der Rückstellungen	-9.878
4.	+/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen / Erträge (Auflösung empfangener Ertragszuschüsse)	-2.944
5.	-/+ Zunahme / Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-3
6.	+/- Zunahme / Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind (Veränderung Zinsabgrenzung)	-4.789
7.	-/+ Gewinn / Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-486
8.	+/- Zinsaufwendungen/ Zinserträge	11.394
9.	- Sonstige Beteiligungserträge	-2.878
10.	+/- Ertragsteueraufwand/ -ertrag	-2.390
11.	-/+ Ertragsteuerzahlungen	321
12.	= <u>Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (Summe aus 1 bis 11)</u>	<u>22.797</u>
13.	- Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-1.092
14.	+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	2.414
15.	- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-44.833
16.	+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	937
17.	- Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-5.642
18.	+ Erhaltene Zinsen	3.960
19.	+ Erhaltene Dividenden	1.403
20.	= <u>Cashflow aus der Investitionstätigkeit (Summe aus 13 bis 19)</u>	<u>-42.853</u>
21.	+ Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen (Kapitalerhöhungen, Verkauf eigener Anteile, Erhöhung KapRückl.etc.)	17.563
22.	+ Einzahlungen aus der Begebung von Anleihen und der Aufnahme von (Finanz-) Krediten	20.274
23.	- Auszahlungen aus der Tilgung von Anleihen und (Finanz-) Krediten (Auch Gesellschafterdarlehen und ZVK-Darlehen unter so. Verbindlichkeiten)	-24.182
24.	+ Einzahlungen aus Ertragszuschüssen	3.609
25.	- Gezahlte Zinsen	-15.354
26.	= <u>Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit (Summe aus 21 bis 25)</u>	<u>1.910</u>
27.	Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds (Summe aus Zf. 12, 20, 26)	-18.146
28.	+ <u>Finanzmittelfonds am Anfang der Periode</u>	<u>97.293</u>
29.	= <u>Finanzmittelfonds am Ende der Periode (Summe aus 27 bis 28)</u> <u>Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten</u>	<u>79.147</u>

SWU STADTWERKE ULM/ NEU-ULM GMBH, ULM (DONAU)

KONZERNANHANG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2015

A. ANGABEN ZUR FORM UND DARSTELLUNG VON BILANZ UND GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Der vorliegende Konzernabschluss der SWU Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH, Ulm (Donau) wurde gemäß §§ 290 ff. HGB sowie nach den einschlägigen Vorschriften des GmbH-Gesetzes aufgestellt. Die Gliederung des Konzernabschlusses ist um versorgungs- und verkehrsspezifische Posten erweitert.

Die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung wurden nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

B. KONZERN- UND BETEILIGUNGSVERHÄLTNISSE SOWIE KONSOLIDIERUNGSKREIS

Die SWU Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH, Ulm (Donau), ist Mutterunternehmen für die nachfolgend aufgeführten Tochterunternehmen i. S. d. § 290 HGB, die damit auch verbundene Unternehmen i. S. d. § 271 Abs. 2 HGB sind.

Neben der SWU Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH, Ulm (Donau), als Mutterunternehmen gehören folgende Gesellschaften zum Konzernkreis:

I. Konzernunternehmen

<u>Firma, Sitz</u>	<u>Anteil in %</u>	<u>Eigenkapital in T€</u>	<u>Ergebnis in T€</u>
SWU Energie GmbH, Ulm (Donau)	100	123.382	1.455 *
SWU Verkehr GmbH, Ulm (Donau)	100	22.235	-14.819 *
SWU TeleNet GmbH, Ulm (Donau)	100	1.980	73 *
Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm Netze GmbH, Ulm (Donau)	100	38.850	13.976 *
SWU Nahverkehr Ulm/Neu-Ulm GmbH, Ulm (Donau)	100	50	339 *
WKW Staustufe Kostheim/Main GmbH & Co.KG	70	3.658	-737
Schwaben Mobil Nahverkehr Service GmbH, Bobingen	51	1352	419

* Vor Ergebnisabführung.

Auf die Einbeziehung der Gaskraftwerk Leipheim Verwaltungs GmbH, Ulm (Donau) (100 %) und der Gaskraftwerk Leipheim GmbH & Co. KG, Ulm (Donau) (100 %) in den Konzernabschluss wurde wegen ihrer untergeordneten Bedeutung (§ 296 Abs. 2 HGB) verzichtet.

II. Assoziierte Unternehmen

<u>Firma, Sitz</u>	<u>Anteil in %</u>	<u>Eigenkapital in T€</u>	<u>Ergebnis in T€</u>
Fernwärme Ulm GmbH, Ulm (Donau)	50	32.429	2.441
TWH-Technische Werke Herbrechtingen GmbH, Herbrechtingen	50	13.127	79
Technische Werke Blaubeuren GmbH, Blaubeuren	50	8.445	-82
Gasversorgung Langenau GmbH, Langenau	50	2.806	277

Die vorstehenden Unternehmen sind nach der Equity-Methode einbezogen.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der assoziierten Unternehmen entsprechen im Wesentlichen den im Konzern angewandten Bewertungsmethoden.

Auf eine Einbeziehung der Stadtwerke Niederstotzingen GmbH, Niederstotzingen (50 %) und der G-Fit GmbH & Co. KG, Regensburg (25 %) in den Konzernabschluss nach der Equity-Methode wurde wegen ihrer untergeordneten Bedeutung (§ 311 Abs. 2 HGB) verzichtet.

C. KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt für Erstkonsolidierungen vor dem 1. Januar 2010 unter Anwendung des Art. 66 Abs. 3 Satz 4 EGHGB gemäß § 301 Abs. 1 Satz 2 Ziffer 1 und Abs. 2 HGB a. F. nach der Buchwertmethode durch Verrechnung der Anschaffungskosten mit dem anteiligen Eigenkapital des jeweiligen Tochterunternehmens.

Als Zeitpunkt der Erstkonsolidierung wurde die erstmalige Aufstellung des Konzernabschlusses zugrunde gelegt.

Die Konsolidierung nach der Equity-Methode erfolgt unter Anwendung des Art. 66 Abs. 3 Satz 4 EGHGB für assoziierte Unternehmen nach der Buchwertmethode gemäß § 312 Abs. 1 Nr. 1 HGB a. F. Hiernach wird der Wertansatz der Beteiligung, ausgehend von den Anschaffungskosten, entsprechend der Entwicklung des anteiligen bilanziellen Eigenkapitals des assoziierten Unternehmens fortgeschrieben.

Bei später zugegangenen Beteiligungen wurde der 31. Dezember 1999 bzw. der Zeitpunkt des Erwerbs als Zeitpunkt der Erstkonsolidierung zugrunde gelegt.

Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen konsolidierten Unternehmen werden aufgerechnet.

Erlöse aus Innenumsätzen sowie konzerninterne Erträge werden mit den entsprechenden konzerninternen Aufwendungen verrechnet.

D. INFORMATIONEN ZU DEN EINZELNEN POSTEN DER BILANZ SOWIE DER GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Der Jahresabschluss der SWU Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH, Ulm (Donau), und die Jahresabschlüsse der Tochterunternehmen werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen aufgestellt.

I. Erläuterungen zur Bilanz

(1) Anlagevermögen

Erworbene **immaterielle Vermögensgegenstände** des Anlagevermögens sind zu Anschaffungskosten bilanziert und werden, sofern sie der Abnutzung unterliegen, entsprechend ihrer Nutzungsdauer um planmäßige Abschreibungen vermindert. Die durchschnittliche Nutzungsdauer beim Geschäfts- und Firmenwert beträgt 4 Jahre, bei den übrigen immateriellen Vermögensgegenständen zwischen 5 und 8 Jahren.

Das **Sachanlagevermögen** ist zu den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt und wird, soweit abnutzbar, um planmäßige Abschreibungen vermindert. In die Herstellungskosten selbst erstellter Anlagen sind neben den Einzelkosten auch anteilige Material- und Fertigungsgemeinkosten und angemessene Teile des Werteverzehrs des Anlagevermögens einbezogen. Die Vermögensgegenstände des Sachanlagevermögens werden nach Maßgabe der voraussichtlichen Nutzungsdauer abgeschrieben. Für das bewegliche Anlagevermögen, das bis 2007 zugegangen ist, wird überwiegend die degressive Abschreibungsmethode angewandt. Zur linearen Methode wird in dem Jahr, für welches die lineare Methode erstmals zu höheren Abschreibungsbeträgen führt, übergegangen. Die Gebäude werden linear über eine Nutzungsdauer von maximal 50 Jahren abgeschrieben. Die übrigen Anlagegüter werden linear abgeschrieben. Ab dem Jahre 2008 werden die Zugänge beim Sachanlagevermögen generell nur noch linear abgeschrieben. Öffentlich-rechtliche Zuschüsse werden bei den betreffenden Anschaffungskosten abgesetzt.

Geringwertige Anlagegüter bis zu einem Netto-Einzelwert von € 150,00 (bis zum 31. Dezember 2007 € 410,00) sind im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben bzw. als Aufwand erfasst worden; ihr sofortiger Abgang wurde unterstellt. Für Anlagegüter mit einem Netto-Einzelwert von mehr als € 150,00 bis € 1.000,00, die nach dem 31. Dezember 2007 angeschafft worden sind, wurde der jährlich steuerlich zu bildende Sammelposten aus Vereinfachungsgründen in die Handelsbilanz übernommen und pauschalierend jeweils 20 Prozent p. a. im Zugangsjahr und den vier darauffolgenden Jahren abgeschrieben. Die Abschreibungen auf Zugänge des Sachanlagevermögens werden im Übrigen zeitanteilig vorgenommen.

Die **Finanzanlagen** werden grundsätzlich zu Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. Die Beteiligungen an assoziierten Unternehmen werden grds. nach der Equity-Methode gem. § 312 HGB bewertet, die Ausleihungen sind mit dem Nominalwert angesetzt.

Die Entwicklung des Konzernanlagevermögens ist in Anlage A zu diesem Anhang dargestellt.

(2) Umlaufvermögen

Die **Vorräte** werden zu Anschaffungs- und Herstellungskosten bzw. zu den niedrigeren Tageswerten angesetzt. Die Bewertung erfolgte nach gleitenden Durchschnittspreisen. Alle erkennbaren Risiken im Vorratsvermögen, die sich aus überdurchschnittlicher Lagerdauer, geminderter Verwertbarkeit und niedrigeren Wiederbeschaffungskosten ergeben, sind durch angemessene Abwertungen berücksichtigt.

Entgeltlich erworbene CO2-Emissionsrechte werden mit ihren Anschaffungskosten oder ihren niedrigeren Zeitwerten angesetzt.

Unentgeltlich erworbene CO2-Emissionsrechte werden bei Zugang mit ihren Tageswerten bewertet.

Die **unfertigen und fertigen Erzeugnisse** sind auf der Basis von Einzelkalkulationen, die auf der aktuellen Betriebsabrechnung beruhen, zu Herstellungskosten bewertet, wobei neben den direkt zurechenbaren Materialeinzelkosten, Fertigungslöhnen und Sondereinzelkosten auch Fertigungs- und Materialgemeinkosten und angemessene Teile des Werteverzehrs des Anlagevermögens berücksichtigt werden. Kosten der allgemeinen Verwaltung wurden nicht aktiviert.

In allen Fällen wurde verlustfrei bewertet, d. h. es wurden von den voraussichtlichen Verkaufspreisen Abschläge für noch anfallende Kosten vorgenommen. Handelswaren sind zu Anschaffungskosten oder niedrigeren Marktpreisen bilanziert.

Abgesehen von handelsüblichen Eigentumsvorbehalten sind die Vorräte frei von Rechten Dritter.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennwert angesetzt. Allen risikobehafteten Posten ist durch die Bildung angemessener Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen; das allgemeine Kreditrisiko ist durch pauschale Abschläge berücksichtigt

Flüssige Mittel sind zum Nominalwert bilanziert. Guthaben bei Kreditinstituten sind zum Nennwert angesetzt.

	2015 T€	2014 T€
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	37.974	41.188
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	0	81
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	998	1.074
Forderungen gegen Gesellschafter	8.490	9.039
Sonstige Vermögensgegenstände	13.429	9.831
	<u>60.891</u>	<u>61.213</u>

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthalten auch die abgegrenzten, noch nicht abgerechneten Verbräuche und Netznutzungsentgelte abzüglich der darauf erhaltenen Abschlagszahlungen.

Bis auf sonstige Vermögensgegenstände in Höhe von T€ 4.270 (Vorjahr T€ 3.289) sind sämtliche Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände vor Ablauf eines Jahres fällig.

(3) Rechnungsabgrenzungsposten

Das unter dem aktiven Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesene Disagio in Höhe von T€ 493 (Vorjahr T€ 546) wird gleichmäßig über die Laufzeit der entsprechenden Darlehen aufgelöst.

(4) Latente Steuern

Für die Ermittlung **latenter Steuern** aufgrund von temporären Differenzen zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen oder aufgrund steuerlicher Verlustvorträge werden die Beträge der sich ergebenden Steuerbe- und -entlastung mit den unternehmensindividuellen Steuersätzen im Zeitpunkt des Abbaus der Differenzen bewertet und nicht abgezinst.

Die sich insgesamt ergebenden aktiven latenten Steuern resultieren aus latenten Steueransprüchen aus Differenzen bilanzieller Wertansätze für diverse Sachverhalte laut nachfolgender Tabelle in Höhe von TEUR 26.456 mit Steuersatz von 30 % und in Höhe von TEUR 23 mit Steuersatz von 28,3 %.

Die Aktivierung latenter Steuern unterbleibt in Ausübung des dafür bestehenden Ansatzwahlrechts.

SWU Energie GmbH	aktiver Überhang	48.936.456,12 €
SWU Verkehr GmbH	aktiver Überhang	5.283.641,55 €
SWU Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH	aktiver Überhang	29.861.222,79 €
SWU TeleNet GmbH	aktiver Überhang	273.123,50 €
Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm Netze GmbH	aktiver Überhang	3.701.385,00 €
SWU Nahverkehr Ulm/Neu-Ulm GmbH	aktiver Überhang	130.425,03 €
Schwaben Mobil Nahverkehr Service GmbH	aktiver Überhang	79.780,10 €
<u>Gesamt:</u>	<u>aktiver Überhang</u>	<u>88.266.034,09 €</u>

Die wesentlichen Abweichungen resultieren aus Drohverlustrückstellungen, Rückstellungen für übrige Personalaufwendungen, Pensionsrückstellungen, Rückstellungen für Altersteilzeit, Rückstellung für Klärwerk Steinhäule, Rückstellung für SWAP, Rückstellung für Grundstückssanierungskosten Karlstraße (Altlasten), Rückstellung für Archivierungskosten, aus der Abwertung von Beteiligungen und aus den Abweichungen bei den KG-Beteiligungen.

(5) Eigenkapital

Das von der Stadt Ulm zum 01.06.2010 aufgenommene Genussrechtskapital i. H. v. € 11.000.000,00 ist nachrangig zu bedienen und nimmt bis zur vollen Höhe am Erfolg der Gesellschaft teil. Eine ordentliche Kündigung des Genussrechtskapitals kann durch die Inhaberin frühestens zum 1. Juli 2018 erfolgen.

Das von der Stadt Ulm zum 21.12.2012 aufgenommene Genussrechtskapital i. H. v. € 18.736.000,00 ist nachrangig zu bedienen und nimmt bis zur vollen Höhe am Erfolg der Gesellschaft teil. Eine ordentliche Kündigung des Genussrechtskapitals kann durch die Inhaberin frühestens zum 31.12.2020 erfolgen.

Das von der Stadt Ulm zum 23.12.2013 aufgenommene Genussrechtskapital i. H. v. € 14.988.800,00 ist nachrangig zu bedienen und nimmt bis zur vollen Höhe am Erfolg der Gesellschaft teil. Eine ordentliche Kündigung des Genussrechtskapitals kann durch die Inhaberin frühestens zum 31.12.2023 erfolgen.

Das von der Stadt Ulm zum 23.12.2014 aufgenommene Genussrechtskapital i. H. v. € 18.736.000,00 ist nachrangig zu bedienen und nimmt bis zur vollen Höhe am Erfolg der Gesellschaft teil. Eine ordentliche Kündigung des Genussrechtskapitals kann durch die Inhaberin frühestens zum 31.12.2024 erfolgen.

Für das Jahr 2015 ergab sich eine Verlustbeteiligung der Stadt Ulm aus Genussrechtskapital in Höhe von insgesamt T€ 1.695 (Vorjahr: T€ 1.341).

Das von der Stadt Neu-Ulm zum 01.03.2013 aufgenommene Genussrechtskapital i. H. v. € 1.264.000,00 ist nachrangig zu bedienen und nimmt bis zur vollen Höhe am Erfolg der Gesellschaft teil. Eine ordentliche Kündigung des Genussrechtskapitals kann durch die Inhaberin frühestens zum 31.12.2020 erfolgen.

Das von der Stadt Neu-Ulm zum 27.12.2013 aufgenommene Genussrechtskapital i. H. v. € 1.011.200,00 ist nachrangig zu bedienen und nimmt bis zur vollen Höhe am Erfolg der Gesellschaft teil. Eine ordentliche Kündigung des Genussrechtskapitals kann durch die Inhaberin frühestens zum 31.12.2023 erfolgen.

Das von der Stadt Neu-Ulm zum 30.12.2014 aufgenommene Genussrechtskapital i. H. v. € 1.264.000,00 ist nachrangig zu bedienen und nimmt bis zur vollen Höhe am Erfolg der Gesellschaft teil. Eine ordentliche Kündigung des Genussrechtskapitals kann durch die Inhaberin frühestens zum 31.12.2024 erfolgen.

Für das Jahr 2015 ergab sich eine Verlustbeteiligung der Stadt Neu-Ulm aus Genussrechtskapital in Höhe von insgesamt T€ 89 (Vorjahr: T€ 63).

Der Anstieg der Kapitalrücklage um T€ 17.563 betrifft gem. § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB andere Zuzahlungen der Städte Ulm und Neu-Ulm und resultiert im Wesentlichen aus erhaltenen Zuschüssen für die Tarifgemeinschaft DING i. H. v. T€ 1.563 und bedingte Zweckerücklagen öffentlicher Nahverkehr i. H. v T€ 16.000.

(6) Sonderposten für Investitionszuschüsse

Der Sonderposten enthält zum einen die Investitionszuschüsse der Kunden ab dem Jahre 2003, welche über die Nutzungsdauer der Anlagegegenstände, für welche die Zuschüsse gezahlt wurden, aufgelöst werden. Zum anderen befindet sich dort der Sonderposten für Schadstoffemissionsrechte.

(7) Empfangene Ertragszuschüsse

Dieser Posten beinhaltet Baukostenzuschüsse der Kunden bis einschließlich 2002, die über 20 Jahre aufgelöst werden.

(8) Rückstellungen

Die **Rückstellungen** wurden auf der Grundlage der neuen Fassung des § 253 HGB ermittelt. Anzusetzen ist hierbei der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendige Erfüllungsbetrag gem. § 253 Abs. 1 HGB. Alle Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr wurden mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz abgezinst (§ 253 Abs. 2 HGB). Dabei wurde gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB bei den langfristigen Personalrückstellungen pauschal eine Restlaufzeit von 15 Jahren angenommen.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden nach der Anwartschaftsbarwertmethode, unter Verwendung der „Richttafeln 2005 G“ von Prof. Klaus Heubeck ermittelt. Für die Abzinsung wurde pauschal der durchschnittliche Marktzinssatz bei einer restlichen Laufzeit von 15 Jahren von 3,89 % p. a. gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung vom 18. November 2009 verwendet. Der Renten-

trend wurde mit 1,00 % p. a. und der Gehaltstrend mit 0,00 % p. a. berücksichtigt. Die Fluktuation wurde mit 0,00 % p. a. angesetzt.

Art und Höhe der Versorgungsleistungen sind im Tarifvertrag über die Versorgung der Arbeitnehmer kommunaler Verwaltungen und Betriebe vom 6. März 1967 (VersTV-G) in der Fassung des Tarifvertrags über die zusätzliche Altersvorsorge der Beschäftigten des öffentlichen Dienstes vom 1. März 2002 sowie der Zusatzversorgungsordnung der Stadt Ulm vom 23. Januar 1970 (ZVO 1970) festgelegt und gilt für alle Mitarbeiter, die bis zum 8. Juli 1982 bei den Stadtwerken Ulm/Neu-Ulm eingetreten sind.

Bei ZVK-versicherten Mitarbeitern richten sich die Ansprüche gemäß § 2 ZVO und den §§ 2 und 3 der Vereinbarung vom 23. Mai/11. Juli 1969 zwischen der Stadt Ulm - Stadtwerke - und dem Württembergischen Kommunalen Versorgungsverband - Zusatzversorgungskasse - in der Fassung der Zusatzvereinbarung vom 4. März 1981 nur insoweit gegen die ZVK, als sie die Mindestversorgungsrente nicht überschreiten. Nach § 31 Abs. 3 der Satzung der ZVK beträgt die monatliche Mindestversorgungsrente 0,03125 v. H. der Summe der zusatzversorgungspflichtigen Entgelte nach dem 31. Dezember 1977 und 1,25 v. H. der Summe der Pflichtbeiträge bis 31. Dezember 1977. Letzteres entspricht bei einem Pflichtbeitragssatz von 2,5 v. H. ebenfalls 0,03125 v. H. der Entgelte. Die von den SWU Stadtwerken Ulm/Neu-Ulm aufgegebenen Pflichtbeiträge wurden deshalb zur einheitlichen Berechnung in Entgelte umgerechnet. Maßgebend ist die bis zum 31. Dezember 2001 erreichte Entgeltsumme.

Die unmittelbaren Pensionsverpflichtungen sind durch Pensionsrückstellungen voll gedeckt. Darüber hinaus ist die SWU Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH, Ulm (Donau), Mitglied bei der zuständigen öffentlichen Zusatzversorgungskasse Karlsruhe.

Verpflichtungen aus Pensionszusagen sind teilweise durch Vermögensgegenstände gesichert, die bei der Allianz Lebensversicherungs-AG, Berlin im Rahmen einer Rückdeckungsversicherung abgeschlossen wurden. Die angelegten Vermögensgegenstände dienen ausschließlich der Erfüllung der Pensionsverpflichtungen und sind dem Zugriff übriger Gläubiger entzogen. Sie wurden gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB im Geschäftsjahr mit ihrem beizulegenden Zeitwert mit den Rückstellungen verrechnet. Der beizulegende Zeitwert der Vermögensgegenstände setzt sich zusammen aus den Einzahlungen zuzüglich Überschussbeteiligungen.

Angaben zur Verrechnung nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB für die Schwaben Mobil Nahverkehr Service GmbH:

Erfüllungsbetrag der Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen	278.137,00 €
Beizulegender Wert der Rückdeckungsversicherung	242.805,00 €
Nettobetrag der Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen (Rückstellung)	<u>35.332,00 €</u>
Verrechnete Aufwendungen	103.535,00 €
Verrechnete Erträge	40.901,00 €

Bei der Bemessung der übrigen Rückstellungen wird allen erkennbaren Risiken angemessen und ausreichend Rechnung getragen.

Unter den sonstigen Rückstellungen sind als wesentliche Posten ausgewiesen:

	<u>2015</u>	<u>2014</u>
	T€	T€
Kostenbeitrag, Kläranlage Steinhäule	15.759	11.382
Grundstücksanierungskosten Karlstrasse (Altlasten)	1.972	2.010
Brandschutzmaßnahmen Karlstr. 1	659	648
Drohverluste aus SWAP	388	538
Drohverluste aus Kohlekraftwerk Lünen	23.421	22.407
Abwicklung Kraftwerk Hamm	4.318	10.929
Ausstehende Fremdrechnungen Unterhalt	3.296	5.834
Ausstehende Fremdrechnungen Invest	1.751	1.548
Altersteilzeitverpflichtungen	1.235	2.684
Entschädigungsverpflichtung Rhein-Main-Donau AG	200	200
Regulierungskonto Stromnetze	3.074	7.892
Übrige Personalaufwendungen	4.671	3.799
Mehr-/Mindermengenabrechnung Erdgas	478	1.718
Mehr-/Mindermengenabrechnung Strom	357	1.311
EEG Vergütung gegenüber Übertragungsnetzbetreiber	677	0
Einspeisevergütungen SLP	1.432	2.405
Netznutzungsrechnungen SLP	1.324	1.778
Vermiedene Netznutzung	884	0
Periodenübergreifende Saldierung Gas	1.103	0

Rückstellungen für drohende Verluste aus Absatzgeschäften sind im Konzern zu Vollkosten bewertet.

Bei Rückstellungen, die aufgrund einer geänderten BilMoG-Bewertung hätten aufgelöst werden müssen, wurde der Vorjahresbetrag beibehalten, soweit der aufzulösende Betrag bis spätestens 31. Dezember 2024 wieder zugeführt werden müsste. Die sich daraus ergebende Überdeckung beträgt T€ 985.

Ökonomische Sicherungsbeziehungen werden durch die Bildung von Bewertungseinheiten bilanziell nachvollzogen. Es wird die Einfrierungsmethode, bei der die sich ausgleichenden Wertänderungen aus dem abgesicherten Risiko nicht bilanziert werden, angewandt. Die sich ausgleichenden positiven und negativen Wertänderungen werden ohne Berührung der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Erläuterung zur Rückstellung Drohende Verluste aus Kohlekraftwerk Lünen:

Durch den abgeschlossenen Strombezugsvertrag mit der Trianel Power Kohlekraftwerk Lünen GmbH & Co.KG (TKL) ist die SWU Energie GmbH verpflichtet, Strommengen entsprechend ihres Anteils von rund 40 MW abzunehmen. Das Risiko, welches hieraus entsteht, ist, dass der Spread zwischen Stromverkaufspreis und Kosten für den Brennstoffeinsatz Kohle nicht ausreicht, um die Fixkosten des Kraftwerkes zu decken. Die entsprechenden Forward-Preise weisen derzeit einen nicht auskömmlichen Spread auf.

Die SWU Energie GmbH hat deshalb eine Risikovorsorge mittels einer Drohverlustrückstellung in Höhe von insgesamt rund 23,4 Mio. € getroffen. Hierbei wurde zur Vertragsbewertung der „liquide Markt“ für den Zeitraum 2016 – 2018 an der EEX berücksichtigt.

Jedoch sind ab 2019 weitere negative Deckungsbeiträge aus dem Strombezugsvertrag möglich, sollte sich der Energiemarkt nicht grundlegend ändern. Unter der Voraussetzung der Vertragsprolongation des Strombezugsvertrages nach Laufzeitende im Jahre 2033 werden positive Ergebnisse erwartet. Die SWU Energie wird permanent die Marktentwicklung beobachten.

(9) Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Die Verbindlichkeiten der SWU Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH, Ulm (Donau), gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betreffen überwiegend Lieferungen und Leistungen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten beinhalten gesicherte Verbindlichkeiten in Höhe von € 68.607.553,22. Als Sicherheiten wurden Bürgschaften des Gesellschafters Stadt Ulm in Höhe von € 97.532.282,38 gegeben. Für diese zahlt die SWU Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH, Ulm (Donau) eine Prämie.

Die sonstigen Verbindlichkeiten beinhalten gesicherte Verbindlichkeiten in Höhe von € 429.485,19. Als Sicherheiten wurden Bürgschaften des Gesellschafters Stadt Ulm in Höhe von € 2.556.459,41 gegeben. Für diese zahlt die SWU Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH, Ulm (Donau) eine Prämie.

Die sonstigen Verbindlichkeiten beinhalten weiterhin gesicherte Verbindlichkeiten für Mitarbeiterdarlehen. Als Sicherheiten bestehen Bürgschaften der Sparkasse Ulm.

Die Aufgliederung der Verbindlichkeiten des SWU-Konzerns wird in Anlage B zu diesem Anhang dargestellt.

I. Erläuterungen zur Gewinn- u. Verlustrechnung

(1) Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse im Konzern enthalten im Energiebereich zu einem erheblichen Teil im Hochrechnungsverfahren ermittelte, nicht abgelesene Verbräuche.

Die Umsatzerlöse verteilen sich auf die einzelnen Geschäftsbereiche im Konzern wie folgt:

	2015 T€	2014 T€
Strom	317.311	326.626
Erdgas	64.285	70.039
Trinkwasser	20.577	20.364
Verkehr	24.146	23.530
Fernwärme/ Wärme-Direkt-Service	11.012	10.566
Telekommunikation	6.976	6.497
Nebengeschäfte	15.281	18.272
	459.588	475.894

(2) Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge im Konzern enthalten erhaltene Zuschüsse T€ 748 (Vorjahr T€ 134) und Erträge aus der Herabsetzung von Wertberichtigungen T€ 610 (Vorjahr T€ 570).

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind periodenfremde Erträge in Höhe von T€ 8.444 (Vorjahr T€ 3.309) enthalten, die aus der Auflösung von Rückstellungen T€ 7.572 (Vorjahr T€ 3.116) und aus Anlageabgängen T€ 872 (Vorjahr T€ 122) resultieren.

(3) Materialaufwand

Im Wesentlichen enthalten sind T€ 274.420 (Vorjahr T€ 306.668) für Energiebezug einschl. Netznutzung.

(4) Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen

Der Posten enthält eine außerplanmäßige Abschreibung an der Holzgasanlage Senden in Höhe von T€ 11.880.

(5) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen im Konzern enthalten im Wesentlichen Konzessionsabgabe und Wassernutzungsgebühren T€ 10.876 (Vorjahr T€ 10.514),

übrige Dienst- und Fremdleistungen T€ 6.542 (Vorjahr T€ 6.712) sowie andere betriebliche Aufwendungen T€ 2.720 (Vorjahr T€ 4.343).

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind auch periodenfremde Aufwendungen in Höhe von T€ 1.014 (Vorjahr T€ 3.417) enthalten. Hierbei handelt es sich um eine Drohverlustrückstellung für den Strombezugsvertrag des Kraftwerkes Lünen.

(6) Abschreibungen auf Finanzanlagen

Der Posten enthält außerplanmäßige Abschreibungen auf die Beteiligung am Trianel Windkraft Borkum GmbH & Co. KG, Aachen in Höhe von T€ 5.933, auf die Beteiligung Bayerngas GmbH, München in Höhe von T€ 4.525, sowie eine außerplanmäßige Abschreibung auf ein Darlehen an die Trianel Gaskraftwerk Hamm GmbH & Co. KG, Aachen in Höhe von T€ 5.608.

(7) Erfolgsanteile fremder Gesellschafter

Darin enthalten sind anderen Gesellschaftern zustehende Gewinne von T€ 0 (Vorjahr T€ 0) und Verluste von T€ 16 (Vorjahr T€ 129).

E. ERGÄNZENDE ANGABEN

(1) Haftungsverhältnisse

	<u>T€</u>
Aus Bürgschaften	108.392
-davon für Ausfallbürgschaften	8.186
-davon für Darlehen	84.206
-davon für Patronatserklärung WKW Staustufe Kostheim/Main GmbH & Co.KG	16.000
 Aus Gewährleistungsverträgen	 41
 Aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten	 68
-davon selbstschuldnerische Bürgschaft	68

Das Risiko der Inanspruchnahme aus den Bürgschaften schätzen wir aufgrund der gegenwärtigen Bonität und des bisherigen Zahlungsverhaltens der Begünstigten als gering ein. Erkennbare Anhaltspunkte, die eine andere Beurteilung erforderlich machen

würden, liegen uns nicht vor. Die zugrunde liegenden Verpflichtungen können nach unseren Erkenntnissen in allen Fällen erfüllt werden.

Das Risiko der Inanspruchnahme aus den Gewährleistungsverträgen schätzen wir aufgrund der gegenwärtigen Bonität und des bisherigen Zahlungsverhaltens der Begünstigten ebenfalls aus heutiger Sicht als sehr gering ein.

Das Risiko der Inanspruchnahme aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten ist aufgrund der gegenwärtigen Bonität und des bisherigen Zahlungsverhaltens der Begünstigten aus heutiger Sicht als gering zu bewerten.

(2) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

	SWU Konzern	
	2015	2014
	T€	T€
Miet-, Pacht- und Leasingverpflichtungen	66.174	71.277
- davon innerhalb eines Jahres fällig	<u>6.560</u>	<u>6.447</u>

Ausgewiesen werden überwiegend Leasingraten für EDV-Hardware, Mieten und Pachten. Die Leasing-, Miet- und Pachtverträge enden zwischen 2016 und 2040.

Die Verpflichtungen aus erteilten Investitionsaufträgen (Bestellobligo) aus dem laufenden Geschäftsbetrieb liegen im geschäftsüblichen Umfang vor.

Daneben bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen aus Bezugsverträgen Gas für die Folgejahre bis 2019 und Strom für die Folgejahre bis 2025 in Höhe von zusammen T€ 148.774 (Vorjahr T€ 140.444). Hierbei handelt es sich um tatsächlich getätigte Geschäfte für die Beschaffung von Energiemengen auf Basis von Langfristprognosen im Rahmen von Tranchenbeschaffungen bei diversen Vorlieferanten.

Die Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm Netze GmbH, Ulm (Donau) erhebt, soweit rechtlich zulässig, entsprechende Baukostenzuschüsse für Strom und Erdgas von den Anschlussnehmern. Diese Baukostenzuschüsse leitet die Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm Netze GmbH, Ulm (Donau) als Pächterin an die Verpächter, die Stadtwerke Niederstotzingen GmbH, die Gemeindewerke Hermaringen und die Technischen Werke Herbrechtingen weiter. Die Bilanzierung der Baukostenzuschüsse erfolgt damit bei den Verpächtern.

Für Versorgungsverpflichtungen der ZVK für aktive und ehemalige Mitarbeiter ab dem Jahr 2002 bestehen mittelbare Pensionsverpflichtungen. Der seitens der ZVK angewandte Umlagesatz für 2013 betrug 5,5 %. Dieser teilt sich in einen Arbeitgeberanteil von 5,35 %-Punkten und einen Arbeitnehmeranteil von 0,15 %-Punkten. Des Weiteren wird ein Sanierungsgeld in Höhe von 1,7 - 3,7 % erhoben. In 2015 betragen

die umlagepflichtigen Entgelte T€ 45.675. Die Zahl der anspruchsberechtigten Arbeitnehmer beträgt insgesamt 1.003 Personen.

(3) Außerbilanzielle Geschäfte/Bewertungseinheiten

Um Zinssicherungen für laufende Darlehen vorzunehmen, wurden Zinsswaps abgeschlossen. Die SWU Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH, Ulm (Donau) zahlt einen Festsatz und erhält den EUR-EURIBOR-Telorate/6 Monate bzw. 3 Monate. Die Zinsswaps bilden mit dem jeweiligen Darlehen (Basisgeschäft) eine Bewertungseinheit im Sinne § 254 HGB. Zum 31.12.2015 beträgt der Nominalwert der zugrunde liegenden Darlehen T€ 38.528 und der beizulegende Wert (Barwert) der Swaps T€ -3.512.

Die zinsbezogenen Geschäfte betreffen Zinsswaps (TEUR 39.178).

Da es sich bei den zugrunde liegenden Geschäften in der Regel um geschlossene Positionen, bei denen sich die gegenläufigen Wertänderungen von Grund- und Sicherungsgeschäft ausgleichen, handelt, ergab sich kein Rückstellungsbedarf.

Folgende Bewertungseinheiten wurden gebildet:

Grundgeschäft/ Sicherungsgeschäft	Risiko/Art der Bewertungseinheit	einbezogener Betrag	Höhe des abge- sicherten Risikos
Bankdarlehen Nr. 1181 € 6.500.000,00 Zins-Swap Nr. 20494 € 3.575.000,00 Zins-Swap Nr. 20495 € 3.575.000,00	Zinsänderungsrisiko/ micro hedge	T€ 6.500	T€ 7.150
Bankdarlehen Nr. 1202 € 5.000.000,00 Zins-Swap Nr. 14795591 € 5.000.000,00	Zinsänderungsrisiko/ micro hedge	T€ 5.000	T€ 5.000
Bankdarlehen Nr. 1208 € 5.000.000,00 Zins-Swap Nr. 14820184 € 5.000.000,00	Zinsänderungsrisiko/ micro hedge	T€ 5.000	T€ 5.000
Bankdarlehen Nr. 1213 € 4.700.000,00 Zins-Swap Nr. 15278636 € 4.700.000,00	Zinsänderungsrisiko/ micro hedge	T€ 4.700	T€ 4.700

Bankdarlehen Nr. 1216 € 8.077.500,00	Zinsänderungsrisiko/ micro hedge		
Zins-Swap Nr. 4293347L € 8.077.500,00		T€ 8.078	T€ 8.078
Bankdarlehen Nr. 1175 € 9.250.000,00	Zinsänderungsrisiko/ micro hedge		
Zins-Swap Nr. 1568562 € 9.250.000,00		T€ 9.250	T€ 9.250
Bankdarlehen WKW € 7.188.000,00	Zinsänderungsrisiko/ micro hedge		
Zins-Swap Nr. 1272485 € 7.188.000,00		T€ 7.188	T€ 7.188

Der vorgenannte, im August 2011 abgeschlossene Zins-Swap Nr. 4293347L bildet seit dem 31. Juli 2013 eine Bewertungseinheit mit dem Bankdarlehen Nr. 1216. Zum Zeitpunkt der Bildung dieser Bewertungseinheit ergab sich für den Zins-Swap ein negativer beizulegender Zeitwert in Höhe von TEUR 751. Die zum 31. Dezember 2012 für diesen Zins-Swap gebildete Rückstellung für drohende Verluste in Höhe von TEUR 845 wurde im Geschäftsjahr 2013 zunächst auf diesen negativen Zeitwert reduziert. Seit Bildung der Bewertungseinheit wird die Drohverlustrückstellung über die Laufzeit des Zins-Swaps am 31. Juli 2018 ratierlich aufgelöst. Hieraus ergibt sich zum 31. Dezember 2015 eine verbleibende Drohverlustrückstellung in Höhe von TEUR 388.

(4) Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen und Personen

Zwischen der Schwaben Mobil Nahverkehr Service GmbH, Bobingen und der Z-Mobility - Werner Ziegelmeier GmbH, Bobingen bestehen diverse Dienstleistungs-, Fahrleistungs-, Miet- und Darlehensverträge.

Das von der Schwaben Mobil Nahverkehr Service GmbH an die Z-Mobility Werner Ziegelmeier GmbH ausgereichte Darlehen, sowie die noch ausstehenden Forderungen beliefen sich zum 31. Dezember 2015 insgesamt auf T€ 117.

Daneben gab es im Berichtsjahr keine wesentlichen Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen und Personen, die für die Beurteilung der Finanzlage notwendig sind bzw. zu nicht marktüblichen Bedingungen zustande gekommen sind.

(5) Aufsichtsrat

Die aufgeführten Aufsichtsräte sind zugleich Aufsichtsräte in der SWU Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH, Ulm (Donau), der SWU Energie GmbH, Ulm (Donau), der SWU Verkehr GmbH, Ulm (Donau) und der SWU Nahverkehr Ulm/Neu-Ulm GmbH, Ulm (Donau).

Name, Beruf	Funktion
Ivo Gönner Oberbürgermeister der Stadt Ulm	Vorsitzender
Gerold Noerenberg Oberbürgermeister der Stadt Neu-Ulm	1. stellvertretender Vorsitzender
Reinhold Eichhorn Technischer Oberlehrer Stadtrat Ulm	Vertreter des Ulmer Gemeinderates
Dr. Thomas Kienle Rechtsanwalt Stadtrat Ulm	Vertreter des Ulmer Gemeinderates
Hermann Hillmann Bürgermeister a.D. Stadtrat Neu-Ulm	Vertreter der Stadt Neu-Ulm
Michael Joukov Wirtschaftswissenschaftler Stadtrat Ulm	Vertreter der Stadt Ulm
Dorothee Kühne Fraktionsgeschäftsführerin der SPD-Fraktion Ulm Stadträtin Ulm	Vertreterin des Ulmer Gemeinderates

Name, Beruf	Funktion
Gerhard Bühler Bankkaufmann im Ruhestand Stadtrat Ulm	Vertreter des Ulmer Gemeinderates
Birgit Schäfer-Oelmayer Buchhändlerin Stadträtin Ulm	Vertreterin des Ulmer Gemeinderates
Ingrid Heinrich Kaufmännische Angestellte Betriebsrätin	Arbeitnehmervotreterin
Dr. Claus Jürgen Deyle Dipl.-Chemiker Betriebsratsvorsitzender des Konzernbetriebsrates	Arbeitnehmervotreter 2. stellvertretender Vorsitzender
Robert Gehres Dipl.-Wirtschaftsinformatiker Betriebsrat	Arbeitnehmervotreter
Horst-Robert Löffler Verkehrsmeister Betriebsrat VB	Arbeitnehmervotreter
Reiner Hegele Elektromeister Gruppenleiter N 32	Arbeitnehmervotreter
Winfried Walter Ingenieur Stadtrat Ulm	Vertreter des Ulmer Gemeinderates

(6) Geschäftsführung

Matthias Berz

Kaufmännischer Geschäftsführer
bis 30.06.2015

Klaus Eder
Kaufmännischer Geschäftsführer
ab 01.07.2015

(7) Sonstige Angaben

Die Bezüge der Mitglieder des Aufsichtsrates belaufen sich auf T€ 48 (Vorjahr T€ 51).

Die Bezüge des Geschäftsführers werden unter Berufung auf § 286 Abs. 4 HGB nicht genannt.

Bezüge der ehemaligen Mitglieder der Geschäftsführung und deren Hinterbliebenen T€ 42 (Vorjahr T€ 41).

Die Abschlussprüferhonorare nach § 285 Nr. 17 HGB betragen für den SWU Konzern T€ 177 (Vorjahr T€ 175),
davon entfallen auf:

a, die Abschlussprüfungsleistungen,	T€ 152 (Vorjahr T€ 166)
b, andere Bestätigungsleistungen	T€ 25 (Vorjahr T€ 9)
c, sonstige Leistungen	T€ 0 (Vorjahr T€ 0)

(8) Belegschaft

Im Geschäftsjahr 2015 waren im SWU Konzern durchschnittlich 1.127 Arbeitnehmer (Vorjahr 1.176) beschäftigt.

Davon waren im Jahresdurchschnitt:

	SWU Konzern	
	2015	2014
Angestellte/Arbeiter	1.115	1.142
Aushilfskräfte/Praktikanten	12	34
	<u>1.127</u>	<u>1.176</u>

2015 waren durchschnittlich 46 (Vorjahr 55) Auszubildende im SWU Konzern beschäftigt.

(9) Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital beträgt € 40.000.000.

(10) Konzernabschluss

Der Konzernabschluss der SWU Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH für das Geschäftsjahr 2015 wird beim Betreiber des Elektronischen Bundesanzeigers eingereicht.

Ulm, den 21. März 2016

SWU Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH, Ulm (Donau)

Die Geschäftsführung

.....
Klaus Eder

Konzernanlagengitter
Konzernbilanz 2015 konsolidiert

	Anschaffungs-/Herstellungskosten				
	1. Jan. 2015	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	31. Dez. 2015
	€	€	€	€	€
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	19.379.310,53	977.474,79	10.886,81	175.015,50	20.521.519,01
Geschäfts- oder Firmenwert	686.774,36	0,00	0,00	0,00	686.774,36
2. Geleistete Anzahlungen	545.340,79	114.174,00	0,00	0,00	659.514,79
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	116.258.437,19	1.255.327,21	2.029.610,65	161.762,02	115.645.915,77
2. Gleisanlagen, Streckenausrüstung und Sicherungsanlagen	19.024.095,02	265.395,47	0,00	0,00	19.289.490,49
3. Fahrzeuge für Personen- und Güterverkehr	30.490.419,26	26.500,00	0,00	0,00	30.516.919,26
4. Maschinen und maschinelle Anlagen	414.469.185,52	15.534.139,96	2.752.762,85	1.095.715,16	428.346.277,79
5. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	67.067.505,80	2.190.621,08	3.129.090,88	289.329,83	66.423.171,23
6. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	13.325.305,14	25.561.371,26	10.265,90	-1.721.822,51	37.154.587,99
Zwischensumme	681.246.373,61	45.925.003,77	7.932.617,09	0,00	719.238.760,29
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	920.381,18	20.000,00	563.729,49	-300.000,00	76.651,69
2. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	23.581.697,15	14.000,00	104.000,00	0,00	23.491.697,15
3. Sonstige Beteiligungen	63.607.071,02	0,00	0,00	300.000,00	63.907.071,02
Summe Beteiligungen	87.188.768,17	14.000,00	104.000,00	300.000,00	87.398.768,17
4. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	1.510.650,00	0,00	151.065,00	-1.359.585,00	0,00
5. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	12.746.332,79	5.607.542,72	3.834,69	1.359.585,00	19.709.625,82
6. Wertpapiere des Anlagevermögens	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
7. Sonstige Ausleihungen	382,38	0,00	382,38	0,00	0,00
Zwischensumme	102.366.514,52	5.641.542,72	823.011,56	0,00	107.185.045,68
Gesamtsumme	783.612.888,13	51.566.546,49	8.755.628,65	0,00	826.423.805,97

Aufgelaufene Abschreibungen						Restbuchwerte	
1. Jan. 2015	Zugänge	Abgänge	Zuschreibung	Umbuchungen	31. Dez. 2015	31. Dez. 2015	31. Dez. 2014
€	€	€		€	€	€	€
14.436.814,77	1.764.291,29	10.886,81	0,00	0,00	16.190.824,25	4.330.694,76	4.942.495,76
686.774,36	0,00	0,00	0,00	0,00	686.774,36	0,00	0,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	659.514,79	545.340,79
42.435.984,55	14.975.423,89	484.163,12	0,00	0,00	56.927.245,32	58.718.670,45	73.822.452,64
3.878.561,52	680.422,78	0,00	0,00	0,00	4.558.984,30	14.730.506,19	15.145.533,50
17.880.936,26	1.944.730,00	0,00	0,00	0,00	19.825.666,26	10.691.253,00	12.609.483,00
216.278.804,52	10.224.063,38	2.529.559,11	0,00	0,00	223.973.308,79	204.372.969,00	198.190.381,00
46.117.914,88	4.878.512,83	2.794.850,88	0,00	0,00	48.206.382,23	18.216.789,00	20.949.590,92
449.714,41	0,00	0,00	0,00	0,00	449.714,41	36.704.873,58	12.875.590,73
342.165.505,27	34.467.444,17	5.819.459,92	0,00	0,00	370.813.489,52	348.425.270,77	339.080.868,34
0,00	20.590,95	20.590,95	0,00	0,00	0,00	76.651,69	920.381,18
-819.519,15	0,00	50.000,00	1.475.100,69	0,00	-2.344.619,84	25.836.316,99	24.401.216,30
8.962.076,31	10.458.000,00	0,00	0,00	0,00	19.420.076,31	44.486.994,71	54.644.994,71
8.142.557,16	10.458.000,00	50.000,00	1.475.100,69	0,00	17.075.456,47	70.323.311,70	79.046.211,01
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.510.650,00
250.000,00	5.607.542,72	0,00	0,00	0,00	5.857.542,72	13.852.083,10	12.496.332,79
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	382,38
8.392.557,16	16.086.133,67	70.590,95	1.475.100,69	0,00	22.932.999,19	84.252.046,49	93.973.957,36
350.558.062,43	50.553.577,84	5.890.050,87	1.475.100,69	0,00	393.746.488,71	432.677.317,26	433.054.825,70

Verbindlichkeitsspiegel SWU Konzern

Art	Stand zum 31.12.2015 Gesamtbetrag €
1) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (1)	291.142.667,34 € (Vj.: T€ 295.051)
2) Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	0,00 € (Vj.: T€ 583)
3) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (2)	31.291.062,60 € (Vj.: T€ 28.161)
4) Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	58.346,12 € (Vj.: T€ 116)
5) Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	154.808,85 € (Vj.: T€ 320)
6) Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	196.693,99 € (Vj.: T€ 385)
7) Sonstige Verbindlichkeiten	19.386.748,84 € (Vj.: T€ 26.232)
- davon aus Steuern	884.850,79 € (Vj.: T€ 5.363)
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	15.752,55 € (Vj.: T€ 0)
Gesamtbetrag	342.230.327,74 €

Zu (1): Bei der Schwaben Mobil Nahverkehr Service GmbH, Bobingen bestehen Verbindlichkeiten aus Darlehen gegenüber Kreditinstituten. Diese wurden teils durch Übereignung von Omnibussen besichert.

Zu (2): Bei den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen bestehen die üblichen Eigentumsvorbehalte.

mit einer Restlaufzeit von			davon durch Pfandrechte u. ä. Rechte gesichert 31.12.2015
bis 1 Jahr	über 1 Jahr aber nicht länger als 5 Jahre	über 5 Jahre	
€	€	€	€
20.110.373,07 € (Vj.: T€ 27.376)	70.655.985,52 € (Vj.: T€ 66.433)	200.376.308,75 € (Vj.: T€ 201.241)	4.125.220,45 € (Vj.: T€ 5.407)
0,00 € (Vj.: T€ 583)	0,00 €	0,00 €	
31.291.062,60 € (Vj.: T€ 28.161)	0,00 €	0,00 €	
58.346,12 € (Vj.: T€ 116)	0,00 €	0,00 €	
154.808,85 € (Vj.: T€ 320)	0,00 €	0,00 €	
0,00 € (Vj.: T€ 188)	0,00 € (Vj.: T€ 0)	196.693,99 € (Vj.: T€ 197)	
11.464.129,50 € (Vj.: T€ 16.855)	7.922.619,34 € (Vj.: T€ 4.547)	0,00 € (Vj.: T€ 4.830)	
884.850,79 € (Vj.: T€ 5.363)	0,00 €	0,00 €	
15.752,55 € (Vj.: T€ 0)	0,00 €	0,00 €	
63.078.720,14 €	78.578.604,86 €	200.573.002,74 €	

SWU STADTWERKE ULM/NEU-ULM GMBH, ULM (DONAU)

KONZERNLAGEBERICHT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2015

I. GRUNDLAGEN DES UNTERNEHMENS

1. **Geschäftsmodell des Unternehmens**

Aufgabe der SWU-Unternehmensgruppe, mit der operativen Holdinggesellschaft SWU Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH, Ulm (Donau), an der Spitze, ist es, die Region Ulm/Neu-Ulm mit Strom, Erdgas, Trinkwasser, Fernwärme und Telekommunikation zu versorgen und den öffentlichen Nahverkehr in der Doppelstadt durchzuführen. Alle dazu förderlichen Dienstleistungen ergänzen diese Aufgabe.

2. **Ziele und Strategien**

Zum 01.01.2015 ist eine neue Organisationsstruktur in der SWU-Unternehmensgruppe in Kraft getreten. Kernelement dieser Umstrukturierung war die Umstellung von funktionsorientierten Geschäftsfeldern hin zu einer markt- und prozessorientierten Struktur. Als Ergebnis sind innerhalb der SWU Energie GmbH folgende drei Profit Center entstanden: Vertrieb, Erzeugung und Handel sowie Trinkwasser/ kommunale Beteiligungen. Als alleiniges Cost Center wurde der Bereich Anlagenbetrieb und Projekte aufgestellt. Innerhalb des Anlagenbetriebes wurde konsequent am Aufbau einer Asset Management / Asset Service Struktur gearbeitet, die in 2015 größtenteils auch umgesetzt wurde. Mit dem Aufbau dieser neuen Organisationsstruktur wurde gleichzeitig auch die Kostenstellenstruktur angepasst. Die damit geschaffene Kostentransparenz bis hinunter auf Prozessebene ermöglicht nun eine sehr zielgenaue Steuerung der einzelnen Profit und Cost Center.

In 2015 wurde das Eigentum der Energienetze von der SWU Energie GmbH auf die SWU Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm Netze GmbH übertragen. In diesem Zuge wurde auch der Bereich Messwesen und Abrechnung aus der SWU Energie GmbH in die SWU Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm Netze GmbH integriert.

Mitte 2015 wurde das strategische Projekt SWU 2025 initiiert. Ziel dieses Projektes ist eine strategische Neuausrichtung des SWU Konzerns zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit. Die SWU Energie GmbH mit ihren Geschäftsfeldern Energievertrieb / Energiedienstleistungen, Energiehandel, Stromproduktion, Fernwärme und Trinkwasser spielt bei dieser strategischen Neuausrichtung eine sehr wichtige Rolle. Hierzu können drei wichtige Kernelemente dieser Neuausrichtung genannt werden: Erhöhung der Kundenorientierung, Erhöhung der Prozesseffizienz und Intensivierung der Tätigkeiten zum Megatrend Digitalisierung.

Im Bereich der Telekommunikation wird der strategische Netzausbau (Leerrohr und Glasfaser) weiter mit dem Ziel vorangetrieben, die Breitbandverfügbarkeit in Ulm und Neu-Ulm weiter zu steigern. Dieses Ziel wird durch den Einsatz folgender Ausbauvarianten verfolgt.

- FTTH/FTTB – Ausbau (Fibre to the home) wird bei der Erschließung von Neubaugebieten favorisiert. Im Zuge der Ersterschließung mit Strom, Wasser oder Gas durch die SWU wird die Leerrohrtrasse zur Verlegung der Glasfaser bis zum Gebäude mit ausgebaut.
- Der Ausbau der Kabelverzweiger wird in bestehenden Wohn- und Gewerbegebieten umgesetzt. Hierbei werden die Kabelverzweiger mit Glasfaser erschlossen und die „letzte Meile“ über die Kupferleitung der Deutschen Telekom realisiert.
- Die dritte Ausbauvariante nutzt das bestehende Breitbandnetz zur Übertragung des TV-Signals um Internet- und Telefonieprodukte anzubieten.
- Weiterhin erfolgt die stetige Anpassung der Produkte an die Marktanforderungen. Die Prozessabläufe werden weiter optimiert um hieraus Kosteneinsparungseffekte und Qualitätsverbesserungen zu erzielen.

Diese Maßnahmen dienen als Grundlage für die weitere Steigerung der Kundenanschlusszahlen um somit die positive Ertragsentwicklung auch in den Folgejahren fortsetzen zu können.

Das Ziel der SWU Verkehr besteht darin, das negative Unternehmensergebnis zu reduzieren. Dies vorausgesetzt, kann die Unternehmensstrategie der SWU Verkehr GmbH folgendermaßen zusammengefasst werden:

- Fortsetzung der Restrukturierung und Absicherung eines strikten Kostenmanagements.
- Integration von Busunternehmen in das Rechnergestützte Betriebsleitsystem und die Dynamische Fahrgastinformation.
- Gewinnung von Kunden im Bereich der Kfz-Werkstatt.

3. Forschung und Entwicklung

Die Entwicklung von Produkten und Dienstleistungen sowie die Strukturierung des Produktportfolios sind unternehmensweit in der Abteilung Marketing und Kommunikation innerhalb der Dachgesellschaft SWU Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH, Ulm (Donau) konzentriert. Diese wird durch das Hauptgeschäftsfeld Energie- und Dienstleistungsvertrieb durch Einbringung vertrieblichen Fachwissens und Marktinformationen unterstützt.

Das Projekt ORPHEUS, welches die Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm Netze GmbH, die Hochschule Ulm sowie sieben weitere Projektpartner zusammen in den Jahren 2013 - 2016 durchführen, wird aus dem FP7-Programm der EU gefördert. Es sollen hierbei Lösungen entwickelt werden, die aufzeigen, wie im Zeichen des Photovoltaik-Booms, die lokalen Stromnetze künftig gesteuert werden können. Derzeit speisen bereits rd. 4.600 Photovoltaik-Anlagen in das Stromnetz mit einer Leistung von rd. 96 MW ein. Es stellt sich hierbei die Frage, wie solche „intelligenten Netze“ funktionieren müssen. Es soll auch erforscht werden, welche Systeme geeignet sind, um eine dezentrale Einspeisung zu beherrschen, die sehr stark schwanken kann.

Im Laufe des Jahres 2016 soll das bereits in 2015 initiierte „Gesetz zur Digitalisierung der Energiewende“ in Kraft treten. Das Inkrafttreten dieses Gesetzes soll der endgültige Startschuss für den Rollout intelligenter Messsysteme sein, mit dem Ziel, den Wettbewerb im Messstellenbetrieb weiter zu beleben. Der Erfolg eines wirtschaftlich darstellbaren Rollouts dieser Messsysteme ist einerseits von den Erlösen, die Messstellenbetreiber nun über so genannte „Preisobergrenzen“ außerhalb der Anreizregulierung direkt beim Endkunden erheben dürfen, andererseits von Kostenexzellenz bei der Umsetzung des Rollouts. Daher haben die SWU sich mit mittlerweile 14 weiteren Stadtwerken zur Überprüfung des gemeinsamen Betriebes der neuen Aufgaben, die ein Rollout mit sich bringen wird, zusammengeschlossen. Konkret wird derzeit untersucht, in welcher Kooperationsform der Betrieb des so genannten „Smart Meter Gateway Administrators“ gemeinsam erfolgen kann. Eine Zusammenarbeit in diesem Bereich brächte neben einem intensiven Know-how-Transfer auch große Skaleneffekte für jeden einzelnen Partner mit sich, die einen Rollout in ein wirtschaftlich darstellbares Licht rücken.

Die Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm Netze GmbH ist der zentrale Infrastruktur-Dienstleister in der Region Ulm/Neu-Ulm. Zur Sicherstellung einer robusten Ertragsfähigkeit und der Sicherung der Zukunftsfähigkeit des Standortes Ulm/Neu-Ulm und Umgebung, verfolgt die Gesellschaft eine auf nachhaltige Werterhaltung und hoher Zuverlässigkeit ausgerichtete Assetstrategie der Energie-, Trinkwasser- und Telekommunikationsnetze.

Zur Sicherstellung einer zuverlässigen und wirtschaftlichen Betriebsführung der regulierten Netze (Strom- und Gasnetz) wurde in den Jahren 2014 und 2015 ein Projekt zum sog. „Erlöspfadmanagement“ realisiert, auf dessen Basis nunmehr eine Analyse der sich im regulatorischen Umfeld künftig ergebenden Kosten- und Erlösstrukturen ermöglicht wird.

Darüber hinaus gilt es die bereits angebotenen netztypischen Dienstleistungen im Bereich Straßenbeleuchtung, Energienetze und Trinkwassernetz erfolgreich auszubauen und neue Produkte im Bereich des dezentrales Lastmanagements marktfähig anzubieten.

Die Entwicklungen im Bereich der Elektromobilität werden intensiv beobachtet. In diesem Zusammenhang sind auch bei der Straßenbahn Konzepte entwickelt worden, wie der beim Bremsen zurückgespeiste Strom, der nicht von einem anderen Fahrzeug im gleichen Speiseabschnitt benötigt wird, gespeichert oder in das Stromnetz eingeleitet werden kann. Bisherige Berechnungen haben allerdings ergeben, dass das Vorhaben nicht wirtschaftlich ist.

II. WIRTSCHAFTSBERICHT

1. Gesamtwirtschaftliche und branchenspezifische Rahmenbedingungen

Die seit Jahren andauernden und häufig tiefgreifenden gesetzlichen und regulatorischen Veränderungen der Energie- und Verkehrsmärkte bestimmen neben den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen nach wie vor maßgeblich die Entwicklung der SWU Unternehmensgruppe.

Die konjunkturelle Lage in Deutschland war im Jahr 2015 gekennzeichnet durch ein solides und stetiges Wirtschaftswachstum. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) war nach ersten Berechnungen im Jahresdurchschnitt 2015 um 1,7% höher als im Vorjahr. Im vorangegangenen Jahr war das BIP in ähnlicher Größenordnung gewachsen (+1,6%), 2013 lediglich um 0,3%. Eine längerfristige Betrachtung zeigt, dass das Wirtschaftswachstum im Jahr 2015 wieder über dem Durchschnittswert der letzten zehn Jahre von +1,3% lag.

Auf der Verwendungsseite des Bruttoinlandsprodukts war der Konsum im Jahr 2015 wichtigster Wachstumsmotor der deutschen Wirtschaft: Die privaten Konsumausgaben waren preisbereinigt um 1,9%, die Konsumausgaben des Staates sogar um 2,8% höher als im Jahr zuvor. Auch die Investitionen legten zu: Im Inland investierten Unternehmen und Staat zusammen 3,6 % mehr in Ausrüstungen – das sind vor allem Maschinen und Geräte sowie Fahrzeuge – als ein Jahr zuvor. Die preisbereinigten Bauinvestitionen erzielten ebenfalls ein leichtes Plus von 0,2%. Der deutsche Außenhandel gewann im Jahr 2015 weiter an Dynamik: Die preisbereinigten Exporte von Waren und Dienstleistungen waren um 5,4% höher als im Vorjahr. Die Importe legten in ähnlicher Größenordnung zu (+5,7%), sodass der resultierende Außenbeitrag, also die Differenz zwischen Exporten und Importen, einen vergleichsweise geringen Beitrag zum BIP-Wachstum leistete (+0,2 Prozentpunkte).

Auf der Entstehungsseite des Bruttoinlandsprodukts trugen sowohl das Produzierende Gewerbe ohne Baugewerbe als auch die Dienstleistungsbereiche insgesamt zur wirtschaftlichen Belebung im Jahr 2015 bei. Das Produzierende Gewerbe, das ohne das Baugewerbe gut ein Viertel der gesamten Bruttowertschöpfung erwirtschaftet, konnte spürbar um 2,2% zulegen. Daneben entwickelten sich auch die Dienstleistungsbereiche überwiegend positiv. Lediglich die Finanz- und Versicherungsdienstleister lagen 2015 preisbereinigt mit –1,0% im Minus. Daneben kam es im Baugewerbe im Jahr 2015 – trotz überwiegend milder Witterung in den Wintermonaten – zu einem leichten Rückgang der wirtschaftlichen Leistung von –0,2%, nachdem es im Vorjahr einen kräftigen Anstieg gegeben hatte. Insgesamt stieg die preisbereinigte Bruttowertschöpfung aller Wirtschaftsbereiche im Jahr 2015 gegenüber dem Vorjahr um 1,6%.

Die Wirtschaftsleistung in Deutschland wurde im Jahresdurchschnitt 2015 erstmals von mehr als 43 Millionen Erwerbstätigen mit Arbeitsort in Deutschland erbracht. Nach ersten vorläufigen Berechnungen waren im Jahr 2015 rund 329.000 Personen oder 0,8% mehr erwerbstätig als ein Jahr zuvor. Damit setzte sich der seit zehn Jahren anhaltende Aufwärtstrend fort. Die Arbeitsproduktivität, gemessen als preisbereinigtes Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigenstunde, war 2015 um 0,5% höher als im Vorjahr. Je Erwerbstätigen ist die Arbeitsproduktivität etwas stärker gestiegen (+0,9 %).

Neben der konjunkturellen Entwicklung beeinflusste auch weiterhin die Energiewende in Deutschland und der damit verbundene rasante Ausbau der erneuerbaren Energien die Beschaffungs- und Absatzmärkte der Energieversorgungsunternehmen erheblich. Die Ergebnisse des Grün- und Weißbuchprozesses wurden Ende August 2015 erstmals in Gesetzesform veröffentlicht. Die darin für den Markt wichtigste Grundentscheidung war eigentlich vorher schon bekannt: eine klare Absage an den Kapazitätsmarkt, der für viele Kraftwerksbetreiber das favorisierte Marktdesign darstellte. Das neue im Weißbuch beschriebene Marktdesign ist ein Energy-Only-Market, der auch als Strommarkt 2.0 bezeichnet wird. Als Kernelemente dieses Marktmodells können folgende Punkte benannt werden: Freiheit der Preisbildung von regulatorischen Eingriffen, die Stärkung der Bilanzkreistreue im bestehenden Bilanzkreis- und Ausgleichsenergiesystem, die Flexibilisierung von Angebot und Nachfrage, der bedarfsgerechte und effiziente Netzausbau, die Integration von Ladeinfrastruktur für Elektromobile, die Transparenz des Strommarkts und die Integration der europäischen Strommärkte.

Zusätzlich zum Strommarkt 2.0 will das Bundeswirtschaftsministerium noch zwei Arten von Reserve vorhalten: eine Netzreserve und eine Kapazitäts- bzw. Klimareserve. Um die Klimaziele und die gewollte Reduktion von CO₂ zu erreichen, soll der KWK-Anteil sukzessive ausgebaut werden. Aufgrund der niedrigen Strompreise an der Börse sind jedoch selbst hocheffiziente KWK-Anlagen nicht wirtschaftlich zu betreiben. Daher wurde 2015 auch die Novellierung des Kraftwärmekopplungsgesetzes (KWKG) auf den Weg gebracht.

Die Großhandelspreise für Strom und Gas folgten im Jahr 2015 weiterhin einem allgemeinen Abwärtstrend. Die Strom-Großhandelspreise erlebten nach einem kurzen Hoch Mitte Februar eine Seitwärtsbewegung in der ersten Jahreshälfte. Ab Ende Juli setzte eine Abwärtsbewegung bis Jahresende ein. Das Niveau zu Jahresende lag um ca. 5 – 7 Euro unter dem Niveau des Jahresbeginns, wobei die Jahre 2017 – 2019 stärker unter dem Preisverfall litten als das Jahr 2016. Die Erdgas-Großhandelspreise waren abgesehen von einem kurzen Aufwärtstrend Mitte Februar ebenfalls in einer Seitwärtsbewegung, bevor im Juli der Abwärtstrend einsetzte. Das Preisniveau lag mit ca. 16 – 16,50 €/MWh zum Jahresende rund 5-6 €/MWh unter dem Niveau wie zu Jahresbeginn.

Konventionelle Kraftwerke konnten, wie bereits in den Vorjahren, durch die bevorzugte Einspeisung der regenerativen Energie sowie deren Vorabfinanzierung per EEG-Umlage bedeutend weniger in das Stromnetz einspeisen, so dass die Wirtschaftlichkeit solcher Kraftwerke im bestehenden Energiemarktdesign nicht gegeben ist. Dies führte dazu, dass derzeit keine Investitionsentscheidungen für den Bau von neuen, flexiblen Kraftwerken (z.B. Gaskraftwerke) getroffen werden können. Diese Kraftwerke stellen jedoch einen wesentlichen Erfolgsfaktor für die Energiewende dar, da sie die Schwankungen von Sonne und Wind bei Bedarf ausgleichen und somit die Energieversorgung schnell und zuverlässig gewährleisten könnten.

Mit Beginn dieses Jahres ist das KWK-G 2016 in Kraft getreten. Das Gesetz verbessert die Wirtschaftlichkeit unserer BHKW Anlagen. Ein entsprechendes Programm wurde Ende 2015 bereits gestartet. Für 2016 ist vorgesehen das neue Strommarktgesetz zu verabschieden. Dies wird aller Voraussicht nach die Realisierung des Gaskraftwerks Leipheim als Reservekraftwerk wirtschaftlich darstellen.

Vor dem Hintergrund einer sich aufgrund zunehmender Risiken abzeichnenden Abflachung des globalen Wirtschaftswachstums herrscht im Euroraum und insbesondere in Deutschland noch eine befriedigende bis gute Wirtschaftslage. In Deutschland sorgt der sinkende Ölpreis (teilweise unter 30 US\$) noch für eine Sonderkonjunktur, vergleichbar der Wirkung einer Steuerermäßigung. Diese kurbelt den inländischen Konsum an.

In Deutschland tragen – bei moderaten Tarifabschlüssen zwischen 2 und 3 Prozent – der private Konsum (niedrige Ölpreise!) und der Staatskonsum zur positiven Entwicklung der Binnenwirtschaft bei. Der Export wurde damit als Stütze der wirtschaftlichen Entwicklung in Deutschland abgelöst.

Im Wirtschaftsraum der Region Ulm/Neu-Ulm herrscht bei einer Arbeitslosenquote von 2,9% praktisch Vollbeschäftigung. Auch hier wird die positive Entwicklung vom privaten Konsum getragen. Die Unternehmen verzeichnen steigende Auftragseingänge und blicken noch optimistisch in die Zukunft. Dies äußert sich insbesondere darin, dass zunehmend Erweiterungsinvestitionen mit Tendenz zum Personalaufbau durchgeführt werden.

Für die Stadtwerke Ulm – insbesondere auch für die Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm Netze GmbH – bestehen somit im lokalen Markt weiterhin gute Wachstums- und Ertragspotenziale, wenn innovative Lösungen und Produkte zu wettbewerbsfähigen Konditionen – ob alleine oder in Zusammenarbeit mit Partnern (z.B. Handwerk) – angeboten werden können.

Es darf aber nicht unerwähnt bleiben, dass die heimischen Industrie- und Gewerbetunden sich zunehmend die Frage stellen, inwieweit die Transformation des deutschen Energiesystems – die Energiewende - auch weiterhin eine gesicherte Stromversorgung gewährleistet.

Einen weiteren Baustein der Energiewende stellt die Energieeffizienz dar. Um ihre Klimaziele zu erreichen, hat die Europäische Union eine Energieeffizienzrichtlinie ausgearbeitet, die im Dezember 2012 in Kraft getreten ist. Die Mitgliedstaaten der EU verfolgen das Ziel, bis 2020 rund 20% weniger Energie zu verbrauchen als noch 2008. Kernelement der Effizienzrichtlinie ist die Verpflichtung, dass von 2014 bis 2020 jährlich 1,5 Prozent des durchschnittlichen jährlichen Endenergieabsatzes der Jahre 2010 bis 2012 eingespart werden muss.

Insbesondere die Umsetzung des Artikel 8 der Energieeffizienzrichtlinie in Form des nationalen Energiedienstleistungsgesetzes welches die Durchführung von Energieaudits für alle größeren Unternehmen (nicht KMU's) vorsieht, ist relevant für die SWU und eine Vielzahl ihrer Kunden. Das Energiedienstleistungsgesetz ist zum 15.04.2015 geändert worden. Des Weiteren hat die Bundesregierung zur Verbesserung der Energieeffizienz in Deutschland am 16. Oktober 2013 eine Verschärfung der Energieeinsparverordnung (EnEV) verabschiedet, die im Mai 2014 in Kraft getreten ist. So steigen insbesondere die Anforderungen an die Gesamtenergieeffizienz von neuen Gebäuden im Rahmen der wirtschaftlichen Vertretbarkeit und die Vorschriften zu Energieausweisen wurden weiterentwickelt. Zudem wird die Angabe energetischer Kennwerte in Immobilienanzeigen zur Pflicht, bei Neubauten erfolgen künftig Stichprobenkontrollen und mit der Änderungsverordnung wurden Grundlagen für ein unabhängiges Stichprobenkontrollsystem für Energieausweise und Inspektionsberichte über Klimaanlage gelegt.

Der Umbruch im Bereich des Messwesens hat sich in 2015 weiter fortgesetzt. Aus dem bisherigen Monopol des Messens in der Grundzuständigkeit des Netzbetreibers wurde ein für andere Messstellenbetreiber frei zugänglicher Markt. Die Konsequenz ist, dass innovative, an den Marktdürfnissen der Kunden ausgerichtete Messtechnologien („intelligente Messsysteme“) angeboten werden müssen. Nicht mehr der Netzbetreiber, sondern der Kunde selbst kann entscheiden, wer mit welcher Technologie und welchen Zusatzservices seinen Verbrauch misst. Details, wie zum Beispiel die Anforderungen an Datenschutz und Datensicherheit werden derzeit in entsprechenden Rechtsverordnungen fixiert. Sämtliche Vorgaben und Regelungen, die für einen Rollout intelligenter Messsysteme erforderlich sind, werden künftig im „Gesetz zur Digitalisierung der Energiewende“ gebündelt. Die neue Aufgabe der so genannten Smart-Meter-Gateway-Administration ist durch ein Stadtwerk alleine nicht wirtschaftlich darstellbar. Die Stadtwerke Ulm haben sich daher mit 13 weiteren Stadtwerken im süddeutschen Raum im Rahmen einer Kooperation auf eine gemeinsame Ausarbeitung bzw. Konzeption des wirtschaftlichen Betriebes der Aufgaben des Smart-Meter-Gateway-Administrators verständigt. Ziel ist, nach Eintritt der erforderlichen Verordnungssicherheit diese neue Rolle dann gemeinsam in Kooperation wahrzunehmen.

Die Diskussion um die Trinkwasserpreiskalkulation und deren Kontrolle ist weiterhin im Fokus der Bundesregierung und der Kartellämter. Die Bundesregierung hat ihre Stellungnahme zum XX. Hauptgutachten der Monopolkommission vorgelegt. Zu den bereits wiederholt vorgetragenen Forderungen der Monopolkommission nach einer Regulierung der Wasserwirtschaft, hat sich die Bundesregierung nach ihrer klaren Ablehnung in den vergangenen Jahren nicht geäußert. Die Vorschläge finden damit im politischen Raum auch weiterhin wenig Gehör. Die Bundesregierung greift aber den Vorschlag der Monopolkommission nach mehr Gebührentransparenz auf. Das Bundeskartellamt hat seinen Tätigkeitsbericht für die vergangenen Jahre veröffentlicht und sich darin auch zur kartellrechtlichen Missbrauchsansicht über Wasserpreise geäußert. Die Bundesregierung hat zu dem Tätigkeitsbericht Stellung genommen und erneut bestätigt, dass sie es als Aufgabe der Kommunen und kommunalen Aufsicht ansieht, für eine transparente und nachvollziehbare Gebührengestaltung zu sorgen. In seiner Ausführung zur Wasserwirtschaft weist das Bundeskartellamt zunächst auf bundesweite Wasserpreisunterschiede hin. In diesem Zusammenhang führt das Bundeskartellamt aber an, dass die Versorgungsbedingungen und damit die Kosten für die Wassergewinnung und Wasserverteilung oft so unterschiedlich seien, dass erst die eingehende Prüfung der Rechtfertigung und der nicht zurechenbaren, abweichenden Umstände Aufschluss über einen Missbrauch der Wasserpreise geben können. Das Bundeskartellamt wäre auch für die SWU Energie GmbH im Falle eines Verfahrens zuständig, da die SWU Energie als bundesländerüberschreitender Versorger tätig ist. Da auch die SWU Energie die Trinkwasserpreise anpassen muss und damit in den Fokus der Behörden oder Verbraucherschützer rücken kann, ist diese Entwicklung nach wie vor zu beobachten.

Der deutsche Nahverkehr bleibt auf Wachstumskurs: Auch 2015 stiegen die Fahrgastzahlen und Ticketeinnahmen bei Bussen und Bahnen. Insgesamt waren im vergangenen Jahr 10 Milliarden Fahrgäste mit dem Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) unterwegs. Das waren 50 Millionen Kunden mehr (+0,5 %) als noch im Jahr 2014.¹

Die Mittel für die Infrastrukturförderung wurden in Baden-Württemberg im Berichtsjahr in einer konstanten Höhe beibehalten. Die Geschäftsführung geht aber davon aus, dass die öffentlichen

¹ Angabe vom Verband Deutscher Verkehrsunternehmen

Haushalte, u. a. aufgrund der gesetzlich verankerten Schuldenbremse, in den nächsten Jahren weiter konsolidieren müssen und somit auch die Infrastrukturförderung rückläufig sein wird, obwohl der Neubaubedarf zumindest in Bayern und Baden-Württemberg unverändert hoch und der Bedarf für Reinvestitionen bundesweit in den letzten Jahren stark angestiegen ist.

Kritisch ist zudem, dass nach Ende 2019 die Förderung aus dem bestehenden Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz (GVFG) bzw. Entflechtungsgesetz vollständig ausläuft. Aufgrund des nahenden Termins, an dem beide Förderinstrumentarien gleichzeitig auslaufen, sieht sich das Bundesverkehrsministerium zunehmend mit einer Anzahl von Projekten konfrontiert, die bis dahin abgeschlossen werden sollen. Der notwendige Mittelumfang für alle angemeldeten Projekte übersteigt das bis 2019 verfügbare Finanzvolumen. Aus diesem Grund ist es möglich, dass zwar alle Projekte gefördert werden, wenn sie baureif aufgearbeitet sind, allerdings zu einer geringeren Förderquote.

Im Rahmen des sogenannten Flüchtlingsgipfels der Kanzlerin mit den Ministerpräsidentinnen und Ministerpräsidenten am 24.09.2015 wurde vereinbart, das GVFG über 2019 hinaus weiterlaufen zu lassen. Es ist aber noch nicht abschließend geklärt, ob hierzu ein neues Gesetz verfasst oder die Gültigkeitsdauer des bestehenden Gesetzes lediglich verlängert wird. Für das Entflechtungsgesetz wurde keine entsprechende Lösung gefunden, so dass weiterhin davon auszugehen ist, dass ab Ende 2019 keine Mittel hieraus mehr zur Verfügung gestellt werden können.

Die Landesregierung von Baden-Württemberg hat das Landes-GVFG angepasst. Die Fördergegenstände wurden bei aus heutiger Sicht gleicher Mittelausstattung deutlich erweitert und die Förderquote von 75 % auf 50 % gesenkt. Davon betroffen sind aber nur Vorhaben, die nicht auch über die Bundesrepublik Deutschland gefördert werden (sogenannte Bundesvorhaben). Voraussetzung hierfür ist, dass der finanzielle Gesamtumfang der jeweiligen Maßnahme größer als 50 Mio. € ist. Zudem gibt es eine sogenannte Härtefallregelung, nach der Vorhaben, die vor dem 01. Oktober 2013 zur Förderung angemeldet wurden, noch nach dem Fördersatz von 75 % gefördert werden.

Insgesamt fließen die öffentlichen Mittel für den ÖPNV kontinuierlich, allerdings in einem geringeren Maß als noch vor Jahren. Aus diesem Grund hat die SWU Verkehr GmbH ihre Maßnahmen zur Kostensenkung und Steigerung der Erträge weiter fortgesetzt, um wegfallende Fördermittel kompensieren zu können und das Wirtschaftsergebnis zu verbessern.

2. Geschäftsverlauf

Der bereits vor Jahren eingeleitete Reformprozess der Stadtwerke vom eher verwaltenden Versorgungsunternehmen hin zu einer marktorientierten, wettbewerbsfähigen Gruppe von Dienstleistungsunternehmen wurde auch 2015 konsequent weitergeführt und mit dem Strategiejahr SWU 2025 verstärkt. Auf Basis der klaren Ausrichtung der SWU-Gruppe nach Geschäftsfeldern und Geschäftsprozessen wurde und wird mit Nachdruck die Aufgabe der Optimierung der Prozesse vor dem Hintergrund erneut gestiegener regulatorischer Anforderungen verfolgt.

Die SWU Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH, Ulm (Donau) als Holdinggesellschaft ist zentraler Dienstleister mit den kaufmännischen Diensten - Controlling, Finanz- und Rechnungswesen, Personalwesen, Zentraler Einkauf, Recht und Versicherung, Immobilienverwaltung und zentrales Marketing für alle SWU-Gesellschaften. Die SWU Dachgesellschaft tritt hierbei als Shared-Service-Center auf und bietet ihre Dienstleistungen auch Beteiligungsunternehmen und kommunalen Gesellschaften an.

Im **Energiebereich** ist die Ergebnisentwicklung im Berichtsjahr insgesamt deutlich negativer als geplant (- T€ 15.393 gegenüber Budget) zu bezeichnen, allerdings liegt der Jahresüberschuss um 13.061 T€ über dem Vorjahreswert.

Der intensive Preiswettbewerb setzte sich im Jahr 2015 unvermindert fort. Die Stromlieferungsaktivitäten der SWU Energie GmbH, Ulm (Donau) konzentrieren sich hierbei auf alle Kundensegmente - Geschäfts- und Privatkunden - innerhalb und außerhalb des eigenen Netzgebietes. Die intensiv durchgeführten Vertriebsmaßnahmen und -kampagnen sowie die eingeführten Produktinnovationen zeigten Erfolge, so dass z.B. die Kundenanzahl im Geschäftskundensegment gesteigert werden konnte. Die Strategie der ertragsorientierten Preispolitik wurde weiter verfolgt.

Die durch die Marktentwicklung im Jahr 2015 gesunkenen Strom-Bezugspreise wurden den Privatkunden in Form einer Zusatzvereinbarung als Rabattierung auf den Arbeitspreis angeboten bzw. weitergegeben. Die Kunden wurden durch die neue Laufzeit der Zusatzvereinbarung länger an die SWU Energie GmbH, Ulm (Donau) gebunden, wobei die Kündigungsfristen des Hauptvertrages unverändert blieben. Insgesamt wurden rd. 72.000 Kunden diesbezüglich kontaktiert. Die Abschlussquote lag bei diesem attraktiven Angebot relativ hoch (rd. 70%).

Darüber hinaus wurde im Jahr 2015 der Vertrieb von Stromprodukten über die SWU Online-Plattform (SWU SchwabenStrom und SWU NaturStrom) weiter forciert. Mit diesen Produkten können Stromkunden in ganz Bayern und Baden-Württemberg beliefert werden. Bis Ende 2015 sind über diesen Vertriebsweg 9.550 Kunden bereits in Belieferung gegangen. Insgesamt haben sich bis Ende des Jahres 2015 rd. 18.000 Kunden im System angemeldet. Die gesamte Abwicklung erfolgt automatisiert, so dass die Prozesskosten entsprechend niedrig sind. Die Markteinführung SWU NaturStrom online erfolgte im Januar 2013. Am Ende des Jahres 2015 waren 1.105 Kunden im System angemeldet und 622 Kunden bereits in Belieferung.

Die SWU Energie GmbH, Ulm (Donau) kommt mit ihrem starken Engagement in der Onlinevermarktung dem veränderten Konsum- und Abschlussverhalten von Kunden nach.

Die zum Jahreswechsel regelmäßig geänderten energiewirtschaftlichen Steuern, Abgaben und Umlagen konnte bei den Geschäftskunden aufgrund bestehender vertraglicher Regelungen weiterverrechnet werden. Im Segment der Privatkunden wurden die Verträge ebenfalls angepasst und im Rahmen der Preisanpassung bzw. Kundenmitteilung von Steuern/Abgaben/Umlagen entsprechend berücksichtigt.

Trotz starkem Wettbewerb konnten durch intensive Vertriebsaktionen und Produktinnovationen (z. B. Energiedienstleistungen) die Kundenanzahl deutlich erhöht werden. Die verkaufte Strommenge sank um 7,1% auf 1.132 GWh. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die Lieferung der Netzverluste der Stadtwerke Ulm/Neu Ulm Netze GmbH im Jahr 2015 nicht durch die SWU Energie GmbH erfolgte.

Im Erdgasmarkt intensivte sich der Wettbewerb im Jahr 2015 ebenfalls weiter. Im Heizgasbereich ging die Kundenzahl aufgrund Aktionen von Wettbewerbern mit Einmalzahlungen leicht zurück. Die Großkunden mit individuellen Verträgen konnten im Wesentlichen weiter an die SWU gebunden werden. Zudem wurden in externen Netzgebieten neue Geschäftskunden gewonnen bzw. laufende Verträge verlängert. Die gesamte Absatzmenge an Endkunden und Weiterverteiler lag mit insgesamt 1.239 GWh auf dem Niveau des Vorjahres. Im Gassegment ist die Einführung eines Online-Produktes in Arbeit.

Die Trinkwasser-Belieferungsmenge an Endkunden und Weiterverteiler im Jahr 2015 in Höhe von 10.801.147 cbm blieb gegenüber dem Vorjahr konstant. Trotz weiter sinkendem Pro-Kopf-Verbrauch durch Sparmaßnahmen konnte dies durch eine gute konjunkturelle Entwicklung im Industriebereich sowie eine weiterhin rege Bautätigkeit/Zuzug erreicht werden.“ Auch die trockenen Sommermonate haben einen Beitrag zur Steigerung der Belieferungsmenge geleistet.

In 2015 wurden im Fernwärmeverbundnetz und in den Nahwärmegebieten rund 71 GWh Wärme an Endkunden abgesetzt.

Die Vermarktung der nicht unter dem EEG-Gesetz laufenden Stromproduktion der SWU Energie GmbH, Ulm (Donau) belief sich auf ein Volumen von rund 264 GWh. Dabei handelte es sich im Wesentlichen um die SWU-Kraftwerksbeteiligung am Steinkohlekraftwerk in Lünen (131 GWh) und die Beteiligung an der Fernwärme Ulm GmbH (48 GWh).

Im Jahr 2015 hat sich die Gesamtanschlussleistung im Bereich der Wärmedienstleistungen um ca. 4,7 MW_{th} auf ca. 48,5 MW_{th} verringert. Die Verringerung der Leistung ist größtenteils auf die Rausrechnung der Nahwärmegebiete zurückzuführen, die seit dem 01.01.2015 im Profitcenter Fernwärme angegliedert sind. Des Weiteren haben sich wichtige Kunden aus der Wohnungswirtschaft (Ulmer Heimstätte und Ulmer Wohnungs- und Siedlungs-Gesellschaft) für im Wärmebereich für andere Dienstleister entschieden. Um zukünftig im Wärme-Contractingbereich wettbewerbsfähig zu bleiben, ist es erforderlich neue Modelle zu entwickeln und anzubieten (u. A. Wärmecontracting in Verbindung mit Stromdirektlieferung z. B. „Mieterstrom“).

Die Nachteile für konventionelle Kraftwerke, durch die derzeit bestehenden Mechanismen des Strommarktes, blieben jedoch auch in 2015 weiterhin bestehen. Der Ausbau der regenerativen

Stromerzeugung, die zudem vorrangig in die Netze eingespeist und per EEG-Umlage vorab finanziert werden, führte zu einem weiteren Preisverfall an der Strombörse. Auch die Preise auf dem Großhandelsmarkt, die sich an der Börse orientieren, waren vom Preisverfall betroffen. Für die Betreiber von nicht subventionierten konventionellen Kraftwerken wie Kohle und Gas bedeutet dies, dass sich ihre Betriebszeiten merklich verkürzen. Die wenigen Stunden mit positivem Deckungsbeitrag reichen dabei nicht mehr aus die Fixkosten, insbesondere der Finanzierungskosten, der Kraftwerke zu bedienen. Dieser Trend wird sich, bei Beibehaltung der bisherigen Markt-trennung zwischen freiem Wettbewerbsmarkt und subventionierten Energien, weiter fortsetzen. Eine Preisbodenbildung konnte auch 2015 nicht festgestellt werden.

Um der Entwicklung auf dem Energiemarkt Rechnung zu tragen, hat die SWU Energie GmbH die im Vorjahr eingeleitete Konsolidierung des Projektportfolios in 2015 fortgesetzt. So wurden einige Projekte gestoppt und aufgegeben, andere in Beobachtungsmodus gestellt, sowie zusätzliche Kosteneinsparungen in den verbleibenden Projekten vorgenommen. Im Einklang mit der SWU-Erzeugungsstrategie 2015+ werden die Projektierungen „Pumpspeicherkraftwerk Blautal“ sowie „Gaskraftwerk Leipheim“ weiterentwickelt.

Das Gaskraftwerk auf dem ehemaligen Fliegerhorst der Bundeswehr in Leipheim bleibt, trotz der geänderten Rahmenbedingungen auf dem Energiemarkt, eines der größten Zukunftsprojekte der SWU Energie GmbH. Aufgrund der endgültigen Abschaltung des Kernkraftwerkes Gundremmingen in 2021 wird dieser Standort für die Stabilität der Energieversorgung im süddeutschen Raum an Bedeutung gewinnen. In 2015 wurde die Bauleitplanung für den Standort abgeschlossen. Ende 2015 erfolgte auf Basis der sich in der Abstimmung befindlichen Kapazitätsreserveverordnung die Entscheidung das Projekt gemeinsam mit Partnern bis zur Baureife weiter zu entwickeln.

Das Pumpspeicherkraftwerk (PSW) im Blautal bildet einen weiteren wichtigen Baustein im Erzeugungsportfolio der SWU Energie GmbH. Es bietet als Speichermedium die Möglichkeit, Schwankungen in der Stromerzeugung kurzfristig auszugleichen sowie Spitzenstrom und Regelenergie zu produzieren. In 2015 konnte das Gutachten zu geologischen und hydrogeologischen Standorterkundung fertig gestellt werden. Weiterhin werden Modelle geprüft, bei denen Windenergieanlagen mit Pumpspeicherkraftwerken kombiniert werden.

Das hoch innovative Holzgas-Heizkraftwerk Senden hatte 2015 das erste volle Betriebsjahr. Im Jahresverlauf 2015 wurden 20,2 GWh Strom und 30,8 GWh Wärme erzeugt. Um die Leistungsfähigkeit des Heizkraftwerkes weiter zu steigern, werden im Jahr 2016 weitere geplante Maßnahmen umgesetzt. Dennoch musste im abgelaufenen Geschäftsjahr eine Sonderabschreibung auf die Anlage in Höhe von T€ 11.880 vorgenommen werden.

In 2015 wurde das Eigentum der Energienetze von der SWU Energie GmbH auf die Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm Netze GmbH übertragen. In diesem Zuge wurde auch der Bereich Messwesen und Abrechnung aus der SWU Energie GmbH in die Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm Netze GmbH integriert.

Auch im Jahr 2015 konnte die Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH einen sicheren und weitgehend störungsfreien Betrieb der von ihr bewirtschafteten Netze gewährleisten. Zur Aufrechterhaltung einer leistungsfähigen Stromversorgung wurde neben planmäßigen Netzerneuerungen der Einbau einer neuen 10-kV-Schaltanlage in das Schaltwerk Blaustein vollendet. Ferner wurden in die

10-kV-Schaltanlage des neuen Umspannwerkes Berliner Ring weitere 10-kV-Schaltfelder integriert. Beide Maßnahmen zusammen erforderten Investitionen von rund 600.000 Euro. Im Trinkwassernetz wurden vorbereitende Maßnahmen zum Neubau des Hochbehälters am Kuhberg begonnen. Schwerpunkte im Gasnetz bildeten der Einbau bzw. die Erneuerung von Blitzschutzanlagen in Gasübernahmestationen sowie die Erneuerung von Odorieranlagen an den Standorten Steinhäule und Lehr.

Am 28.09.2015 hat die Bundesnetzagentur unter dem Aktenzeichen BK8-12/1254-11 den Bescheid zur Festlegung der Erlösobergrenze Strom für die zweite Regulierungsperiode (2014 – 2018) erlassen. Die Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm Netze GmbH konnte insbesondere beim Regulierungskontosaldo für die erste Regulierungsperiode in Verhandlungen mit der Bundesnetzagentur erhebliche Verbesserungen erzielen. Dadurch ist es nun möglich, einen Teil der im letzten Jahr aufgrund des Zwischenbescheids aufgestockten Rückstellung wieder aufzulösen. Der im Vorfeld zum Bescheid bereits mitgeteilte Effizienzwert von 100% für das Stromnetz ist somit ebenfalls rechtskräftig und unterstreicht die Leistungsfähigkeit dieses Bereiches.

Auf der Grundlage des nun vorliegenden Bescheids konnten die Annahmen zur zulässigen Erlösobergrenze für die Jahre 2014 und 2015 verifiziert und korrigiert werden. Differenzen zwischen prognostizierter und beschiedener Erlösobergrenze werden über das Regulierungskonto abgewickelt und somit in der 3. Regulierungsperiode erlöswirksam.

Die für das Jahr 2015 prognostizierte Erlösobergrenze wurde punktgenau mit tatsächlich abgerechneten Netzentgelten erzielt. Da die 2015 unterjährig beschiedene Erlösobergrenze nun höhere Erlöse zugesteht, entsteht eine Forderung auf dem Regulierungskonto, die aber nicht bilanziert werden darf. Diese Erlöse werden mittelfristig in der dritten Regulierungsperiode verzinst an die Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm Netze GmbH zurückfließen.

Der im Jahr 2014 erstmals zur Anwendung gebrachte Grundpreis für nicht leistungsgemessene Haushaltskunden wurde 2015 auf 48,- Euro p.a. erhöht. Der Erhöhung des Grundpreises steht eine Reduktion des verbrauchsabhängigen Arbeitspreises gegenüber. Ein höherer Grundpreis trägt dazu bei, dass auch bei zunehmend geringerer Stromabnahme (häusliche Stromspeisung durch PV-Anlagen) durch Lastprofilkunden die dem Netzbetreiber zustehenden Netzentgelte sicher erzielt werden können. Bei den Gasnetzentgelten lag die geplante Durchleitungsmenge im Jahr 2015 unter der tatsächlichen Menge, wodurch Mehrerlöse vereinnahmt wurden die zu einem Abzugsbetrag auf dem Regulierungskonto führen. Diese Mehrerlöse fließen in der 3. Regulierungsperiode Gas ab 2018 an die Netzkunden zurück. Damit dies dann ergebnisneutral erfolgen kann, war für diese Mehrerlöse im Jahresabschluss 2015 eine entsprechende Rückstellung zu bilden.

Zur Erfüllung ihrer gesetzlichen Verpflichtungen konnte im Berichtsjahr mit den Lieferanten die Abrechnung von Mehr-/Mindermengenerlieferungen für Vorjahre weitgehend abschließend vollzogen werden. Infolge aperiodischer Effekte – teilweise sind bestimmte Erlöse bereits in Vorjahren angefallen, entsprechende Kosten jedoch erst im Berichtsjahr – konnte eine Ergebnisbelastung nicht vollständig vermieden werden (Ergebnisbelastung aus Mehr-Mindermengenerrechnung rund T€ 133).

Im **Telekommunikationsbereich** wurde bei der SWU TeleNet GmbH als weiterer Meilenstein der Breitbandversorgung für Ulm / Neu-Ulm, der Ausbau des Neu-Ulmer Gewerbegebietes abgeschlossen. Hier können jetzt über 300 Gewerbetreibende mit Bandbreiten bis 50 Mbit/s angeschlossen werden. Auch bisher unterversorgte Straßenzüge in Ludwigsfeld, mit über 500 Haushalten, wurden an das TeleNet-Breitbandnetz angeschlossen. In Neubaugebieten konnten weitere Kunden mit Glasfaserkabel (FTTB/FTTH) bis in das Gebäude hinein versorgt werden. Über Glasfaser werden die Dienste Internet, Telefonie und Kabelfernsehen bereitgestellt. Zunächst stehen Bandbreiten bis 100MBit/s zur Verfügung. Bei Bedarf sind in Zukunft auch höhere Bandbreiten bis 1 GBit/s realisierbar.

Die Anzahl der Internetanschlüsse konnte im Jahr 2015 um 1.037 Kunden auf 6.317 Anschlüsse gesteigert werden.

Im Laufe des Jahres 2015 wurden im Breitbandkabel-Netz weitere Neukunden aufgeschaltet und mit dem Fernsehsignal der SWU TeleNet GmbH versorgt. Damit erhalten 17.000 Kunden das Fernsehsignal der SWU TeleNet GmbH. Das System, das ländliche Gemeinden über Funk mit DSL bis 7 MBit/s Bandbreite versorgt, wurde nicht weiter ausgebaut, da der größte Teil der über Funk versorgten Gemeinden durch die SWU TeleNet GmbH mit Glasfaser erschlossen wurden und damit ein wesentlich leistungsfähigeres Netz zur Verfügung steht. Insgesamt nutzen trotz KVz-Ausbau noch 119 Kunden über Funk die Internetdienstleitung der SWU TeleNet GmbH im ländlichen Raum.

In 2015 konnten weitere 430 neue Kabelverzweiger (KVz)-Kunden gewonnen werden. Insgesamt hat die SWU TeleNet GmbH bereits 3.180 KVz-Anschlüsse am Netz. Das Glasfasernetz wurde im Zuge dieser Maßnahmen um weitere 15 km, auf jetzt 440 km erweitert.

Um dem steigenden Bandbreitenbedarf im Netz gerecht zu werden, wurde auch 2015 die Bandbreite des Internet-Uplinks erhöht. Die Umrüstung der Technik auf das neue IPv6-Protokoll stellt einen weiteren Meilenstein in der technischen Weiterentwicklung der SWU TeleNet GmbH dar. Für die Bereiche Geschäftskunden, Carrier und Backbone ist dieses neue Protokoll schon etabliert um hier auch zukünftig den Anschluss an die neuesten Entwicklungen gewährleisten. Seit 2014 betreibt die SWU TeleNet GmbH eine eigene TV-Signal - Kopfstation. Hierdurch konnten deutliche Prozessverbesserungen und Aufwandsreduzierungen erreicht werden.

Als neues Geschäftsfeld wurde das Thema WLAN weiterentwickelt. Hier konnten schon große Kundenprojekte umgesetzt werden, die als Basis für den weiteren kundengetriebenen Ausbau dieses Bereiches dienen.

Im Bereich der IT wurde die Systemstabilität weiter optimiert. Eine Vielzahl von Projekten und Maßnahmen sind von der IT der SWU TeleNet GmbH als Dienstleistungen für die Gesellschaften der SWU im Geschäftsjahr 2015 erbracht worden. Ein wesentlicher Anteil hatte hier die Vorbereitung auf die Anforderungen des neuen IT-Sicherheitsgesetzes für kritische Infrastrukturen. In erster Linie umfasst dies die Entwicklung eines Informations-Sicherheits-Managementsystems (ISMS) mit dem Ziel der Zertifizierung.

Im **Verkehrsbereich** ist die Ergebnisentwicklung im Berichtsjahr leicht schlechter als geplant (- T€ 111 gegenüber Budget). Auch der Jahresfehlbetrag fällt um T€ 21 geringer als im Vorjahr aus. Hauptgründe hierfür sind Einsparungen im Bereich Materialaufwand und sonstige betriebliche Aufwendungen in Höhe von T€ 647 gegenüber Vorjahr. Im Gegenzug erhöhten sich die Personalaufwendungen um T€ 759, was im Wesentlichen an gebildeten Rückstellungen für Restrukturierungsmaßnahmen in Höhe von T€ 1.197 lag. Ohne diese hätten die Personalkosten sogar um T€ 438 gesenkt werden können.

Die SWU Nahverkehr GmbH, Ulm (Donau) ist eine 100%-Tochter der SWU Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH, Ulm (Donau). Als Schwestergesellschaft der SWU Verkehr GmbH, Ulm (Donau) ist sie für die Fahrplanung, Bestellung der ÖPNV-Leistungen bei Subunternehmen, Fahrgastinformation und Werbung in Zusammenarbeit mit dem Verkehrsverbund Donau-Iller-Nahverkehrsverbundgesellschaft (DING), Ulm (Donau) sowie Vertrieb der ÖPNV-Leistungen verantwortlich.

Die SWU Verkehr GmbH, Ulm (Donau) ist als ebenfalls 100%-Tochter der SWU Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH, Ulm (Donau) im Bereich des Infrastrukturaufbaus und der Vorhaltung der Fahrzeuge sowie die Inbetriebhaltung verantwortlich. Ebenso führt sie Planungsaufgaben durch. In 2015 wurde der Prozess zur Effizienzsteigerung und Erhöhung der Kundenorientierung, nunmehr im Auftrag der SWU Nahverkehr Ulm/Neu-Ulm GmbH, fortgesetzt. Ziel ist eine Steigerung des Ertrages, die für die Erreichung der wirtschaftlichen Ziele der Mittelfristplanung unerlässlich ist.

Im Auftrag der Städte Ulm und Neu-Ulm laufen seit 2008 bzw. 2009 Planungen für Strecken zur Wissenschaftsstadt, zum Kuhberg und nach Ludwigsfeld (Linie 2). Alle drei Korridore sind durch eine Zunahme der anliegenden Bebauung mit einer einhergehenden Steigerung der Verkehrsnachfrage gekennzeichnet. Insbesondere zum Kuhberg und zur Wissenschaftsstadt verkehren die Busse in einem dichten Takt (teilweise alle zwei Minuten). Da die Straßenbahn eine höhere Kapazität als ein Bus aufweist, ist der Straßenbahnbetrieb ab einer gewissen Fahrgastzahl gegenüber dem Bus wirtschaftlicher (in Ulm: Bus ca. 100 Sitz- und Stehplätze, Straßenbahn ca. 180 Sitz- und Stehplätze).

Die öffentliche Hand (Bundesrepublik Deutschland, Land Baden-Württemberg, Stadt Ulm) übernehmen nach der derzeitigen Planung die Investitionskosten vollständig. Der Betrieb wird über die SWU Nahverkehr Ulm/Neu-Ulm GmbH abgewickelt. Die entsprechenden Zahlen sind dort ebenfalls in der Mittelfristplanung abgebildet. Die Mehraufwendungen für den Straßenbahnbetrieb und den Unterhalt der Trasse werden durch höhere Fahrgeldeinnahmen und Minderaufwendungen im Busbetrieb erwirtschaftet.

Während die Baumaßnahmen an der Strecke als Bundesvorhaben gefördert werden, ist der Ausbau des Betriebshofes ein Landesvorhaben, wobei dieser, nach schriftlich vorliegenden Aussagen des Ministeriums für Verkehr und Infrastruktur Baden-Württemberg, unter die oben dargestellte Härtefallregelung fällt und noch zu 75 % gefördert wird.

Für den Bau der beiden Streckenabschnitte sowie des Betriebshofes liegen zwischenzeitlich sämtliche Planfeststellungsbeschlüsse vor. Darüber hinaus hat das Land den Förderbescheid für die Straßenbahnstrecke ausgestellt und an die SWU Verkehr übermittelt. Der Förderbescheid für

den Betriebshof liegt noch nicht vor, allerdings wurde vom Land eine Unbedenklichkeitsbescheinigung für einen förderunschädlichen vorzeitigen Baubeginn erstellt. Nachdem der Gemeinderat der Stadt Ulm am 06.05.2015 den Baubeschluss für die Linie 2 gefasst hat, sind die Baumaßnahmen begonnen worden. Für die Straßenbahnlinie 2 wurde ein projektspezifisches Risikomanagement aufgebaut.

Auch im **Bereich der Beteiligungen** setzte die SWU Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH, Ulm (Donau) ihr Engagement in 2015 fort.

An der Fernwärme Ulm GmbH, Ulm (Donau), kurz FUG, sind die SWU Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH, Ulm (Donau), und die Kraftwerksgesellschaft der Energie Baden-Württemberg AG (EnBW) zu jeweils 50 % beteiligt. Die FUG liefert Wärme im Industriegebiet Donautal, in den Stadtteilen Wiblingen und Böfingen, in der Ulmer Weststadt und der Innenstadt. Im abgelaufenen Wirtschaftsjahr (01.10.14 - 30.09.15) verkaufte die FUG insgesamt 562 GWh Wärme und damit um 31 GWh mehr als im Vorjahr, was durch die witterungsbedingte höhere Nachfrage der Privatkunden zurückzuführen ist. Die Umsatzerlöse stiegen um 664 T€ auf 60.099 T€ im Wesentlichen aufgrund der zurückgegangenen Verkaufsmenge.

Die Anteile des ZSW an der Ulmer Brennstoffzellen-Manufaktur GmbH (UBzM) wurden rückwirkend zum 01.01.2015 durch die SWU übernommen. Mit Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 18.06.2015 wurde die UBzM dann rückwirkend zum 01.01.2015 mit der SWU verschmolzen.

Die Abwicklung der restlichen Aufträge erfolgt nun in der SWU und werden im Laufe des Jahres 2016 abgeschlossen.

Die Bayerngas GmbH, München, ist eine Gasbeschaffungsgesellschaft, an der die SWU Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH, Ulm (Donau), seit 2005 mit 5 % beteiligt ist. Weitere Gesellschafter sind die Stadtwerke München, Augsburg, Ingolstadt, Landshut sowie die österreichische TIGAS-Erdgas Tirol GmbH, Innsbruck. Die SWU Energie GmbH beschafft bei der Bayerngas GmbH, München, im Rahmen einer Portfoliobeschaffung, den größten Teil des Erdgasbedarfs der SWU-Unternehmensgruppe.

Bereits in 2013 hatte das Unternehmen die Weichen neu gestellt. Die Vertriebs- und Handelseinheiten wurden Ende 2013 bzw. Anfang 2014 neu organisiert: Die Vertriebe der Bayerngas GmbH und der novogate GmbH wurden zur Bayerngas Vertrieb GmbH zusammengeführt und die Bayerngas Energy Trading GmbH schuf eine eigene Einheit, um das Handels- und Dienstleistungsgeschäft auszubauen. Die Kunden des Bayerngas-Konzerns konnten damit zielgruppenspezifisch betreut werden.

Die organisatorischen Änderungen waren ein Zwischenschritt. Die Bayerngas entwickelt sich zur Lösungsplattform für Energie und plant die Zusammenführung von Bayerngas Vertrieb GmbH und Bayerngas Energy Trading GmbH.

Zwei Marktentwicklungen liegen den Überlegungen von Bayerngas zugrunde: Erstens die immer weitergehende Komplexität im Markt mit dem Wunsch und der Notwendigkeit bei den Kunden, sich auf das eigentliche Kerngeschäft fokussieren zu wollen; zweitens das Bedürfnis nach persönlicher Betreuung und entsprechend flexiblen Lösungen.

Die Bayerngas GmbH hat ihren Test an der Nachweisbohrung Reudnitz, Oder-Spree-Region beendet. Dem Test schließt sich jetzt eine Analysephase an. Über den weiteren Verlauf der Arbeiten wird nach Aussage des kommunalen Unternehmens nach Vorlage und Prüfung der Analyseergebnisse entschieden. Bezüglich der Beteiligung an der Bayerngas GmbH wurde in 2015 eine Sonderabschreibung i. H. v. T€ 4.525 aufgrund der voraussichtlichen schwachen Ertragskraft vorgenommen.

3. Darstellung der Lage des Konzerns

A. Darstellung der Ertragslage und des Geschäftsergebnisses

In der folgenden Übersicht sind die Erträge und Aufwendungen des Konzerns im Berichtsjahr aufbereitet und den Vorjahrswerten gegenübergestellt:

GuV-Posten	2015		2014		Veränderung T€
	T€	%	T€	%	
Umsatzerlöse	459.588	104,2	475.894	105,4	-16.306
abzgl. Strom- und Energiesteuer	26.120	5,9	28.614	6,3	-2.494
Umsatzerlöse ohne Strom- und Energiesteuer	433.468	98,3	447.280	99,0	-13.812
Bestandsveränderung FE/UE	670	0,2	-1.640	-0,4	2.310
Aktivierete Eigenleistungen	6.938	1,6	6.060	1,3	878
Gesamtleistung	441.076	100,0	451.700	100,0	-10.624
Materialaufwand	306.922	69,6	339.048	75,1	-32.126
Rohergebnis	134.154	30,4	112.652	24,9	21.502
Sonstige Erträge	12.996	2,9	6.708	1,5	6.288
Personalaufwand	70.644	16,0	68.913	15,3	1.731
Abschreibungen	34.467	7,8	29.209	6,5	5.258
Sonst. betriebl. Aufwendungen	34.844	7,9	36.430	8,1	-1.586
Betriebsergebnis	7.195	1,6	-15.192	-3,4	22.387
Erträge aus assoziierten Unternehmen	1.900	0,4	736	0,2	1.164
Erträge aus Beteiligungen	978	0,2	1.402	0,3	-424
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	1.759	0,4	2.035	0,5	-276
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2.201	0,5	1.168	0,3	1.033
Abschreibungen auf Finanzanlagevermögen	16.086	3,6	5.377	1,2	10.709
Aufwendungen aus Verlustübernahme	0	0,0	9	0,0	-9
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	15.354	3,5	14.659	3,2	695
Finanzergebnis	-24.602	-5,6	-14.704	-3,3	-9.898
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-17.407	-3,9	-29.896	-6,6	12.489
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-2.390	-0,5	553	0,1	-2.943
Sonstige Steuern (Erstattung -; Belastung +)	1.086	0,2	1.039	0,2	47
Vergütung für Genussrechtskapital	0	0,0	0	0,0	0
Erfolgsanteile fremder Gesellschafter	16	0,0	129	0,0	-113
Konzernjahresfehlbetrag	-16.087	-3,6	-31.359	-6,9	15.272

Zur Analyse des Konzerns wurden die folgenden Rentabilitätskennzahlen und Aufwandsstrukturkennzahlen ermittelt.

Kennzahl	Kennzahldefinition
Umsatzrentabilität	= Jahresüberschuss/Umsatzerlöse
Eigenkapitalrentabilität	= Jahresüberschuss/(Eigenkapital + 50 % BKZ + 50 % SoPo Investitionszuschüsse)
Gesamtkapitalrentabilität	= Jahresüberschuss + Steuern + Fremdkapitalzinsen/Gesamtkapital

Kennzahl	2010/%	2011/%	2012/%	2013/%	2014/%	2015/%
Umsatzrentabilität	1,92	1,28	neg.	neg.	neg.	neg.
Eigenkapitalrentabilität	5,51	3,76	neg.	neg.	neg.	neg.
Gesamtkapitalrentabilität	4,58	4,36	neg.	neg.	neg.	neg.

Die einzelnen Versorgungsbereiche haben sich wie folgt entwickelt:

	verkaufte Menge	zum Vorjahr
Strom	1.335 GWh	- 21,8 %
- davon SWU Energie	1.132 GWh	- 7,1 %
- davon Großhandel	203 GWh	- 58,5 %
Erdgas	1.239 GWh	+ 0,6 %
Trinkwasser	10.801 Tsd. m ³	+ 0,2 %
Fernwärme	71 GWh	+ 39,2 %
WDL	56 GWh	0,0 %

Die verkauften Mengen entsprechen den gesamten in der SWU-Gruppe abgegebenen Mengen an Endkunden.

Die Umsatzerlöse (ohne Strom- und Energiesteuer) der SWU Energie GmbH, Ulm (Donau), verminderten sich im Jahr 2015 gegenüber dem Vorjahr (T€ 353.209) um T€ 56.264 auf T€ 296.945. Der Rohertrag der SWU Energie GmbH verschlechterte sich im Jahr 2015 um – 16.609 T€.

Die Umsatzerlöse der SWU Verkehr GmbH, Ulm (Donau) sind im Vergleich zum Vorjahr (18.674 T€) um 365 T€ auf 18.309 T€ leicht gesunken. Das Rohergebnis verbesserte sich um 165 T€ gegenüber dem Vorjahr.

Insgesamt verminderten sich im SWU Konzern die Umsatzerlöse (ohne Strom- und Energiesteuer) um 13.812 T€ auf 433.468 T€, allerdings verbesserte sich das Rohergebnis deutlich um 21.503 T€ auf 134.155 T€ gegenüber dem Vorjahr.

Ebenfalls steigerte sich das Betriebsergebnis gegenüber dem Vorjahr um 22.387 T€ auf 7.195 T€.

B. Darstellung der Finanzlage

Die Kapitalflussrechnung und der Eigenkapitalspiegel des Konzerns sind als eigenständige Anlagen dem Konzernabschluss beigelegt.

C. Darstellung der Vermögenslage

In der folgenden Übersicht sind die Bilanzposten zum 31.12.2015 den Vorjahreswerten gegenübergestellt. Die wesentlichen Veränderungen der einzelnen Bilanzposten sind nachfolgend erläutert.

	31.12.2015		31.12.2014		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Vermögen						
Anlagevermögen	432.677	73,9	433.055	71,7	- 378	- 0,1
Vorräte	11.522	2,0	10.611	1,8	+ 911	+ 8,6
Langfristige Forderungen	998	0,2	1.155	0,2	- 157	- 13,6
Kurzfristige Forderungen	59.894	10,2	60.058	9,9	- 164	- 0,3
Flüssige Mittel	79.148	13,5	97.293	16,1	- 18.145	- 18,6
Übrige Aktiva	1.528	0,2	2.119	0,3	- 591	- 27,9
	<u>585.767</u>	<u>100,0</u>	<u>604.291</u>	<u>100,0</u>	<u>- 18.524</u>	<u>- 3,1</u>
Kapital						
Eigenkapital	148.841	25,4	145.206	24,0	+ 3.635	+ 2,5
Erhaltene Ertragszuschüsse	4.592	0,8	6.102	1,0	- 1.510	- 24,7
Langfristige Verbindlichkeiten	333.598	57,0	318.165	52,7	+ 15.433	+ 4,9
Kurzfristige Verbindlichkeiten	98.736	16,8	134.818	22,3	- 36.082	- 26,8
	<u>585.766</u>	<u>100,0</u>	<u>604.291</u>	<u>100,0</u>	<u>- 18.524</u>	<u>- 3,1</u>

Das Gesamtvermögen hat sich zum Vorjahr um T€ 18.524 (- 3,1 %) vermindert. Dies resultiert zum einen aus der Verminderung der flüssigen Mittel, welche zur Tilgung von kurzfristigen Verbindlichkeiten eingesetzt wurde. Weiterhin konnten langfristige gegenüber den kurzfristigen Verbindlichkeiten aufgebaut werden.

Das gezeichnete Kapital beträgt unverändert T€ 40.000. Der Konzernjahresfehlbetrag von T€ 16.087 konnte durch die Einzahlungen seitens des Gesellschafters in die Kapitalrücklage in Höhe von T€ 17.563 mehr als vollständig kompensiert werden, so dass sich das Eigenkapital ohne Berücksichtigung des Sonderpostens von T€ 112.033 auf T€ 113.492 erhöhte.

Zur Analyse der Vermögenslage des Konzerns wurden die folgenden Vermögens- und Kapitalstrukturkennzahlen ermittelt

Kennzahl	Kennzahldefinition
Anlagenintensität	= Anlagevermögen/Gesamtvermögen
Eigenkapitalquote	= (Eigenkapital + 50% BKZ + 50% SoPo Investitionszuschüsse)/Gesamtkapital
Deckungsgrad A = goldene Bilanzregel	= $\frac{\text{Eigenkapital} + 50\% \text{ BKZ} + 50\% \text{ SoPo Investitionszuschüsse}}{\text{Anlagevermögen}} \times 100$
Deckungsgrad B = goldene Finanzierungsregel	= $\frac{\text{Eigenkapital} + 50\% \text{ BKZ} + 50\% \text{ SoPo Invest.zuschüsse} + \text{lgfr. Fremdkapital}}{\text{Anlagevermögen}} \times 100$

Kennzahl	2010/%	2011/%	2012/%	2013/%	2014/%	2015/%
Anlagenintensität	77,04	83,19	73,82	72,34	71,66	73,98
Eigenkapitalquote	27,26	27,4	23,51	22,87	21,79	22,95
Deckungsgrad A = goldene Bilanzregel	35,38	32,94	31,85	31,61	30,41	31,02
Deckungsgrad B = goldene Finanzierungsregel	88,64	84,91	93,57	93,18	94,43	95,54

Der SWU-Konzern operiert kontinuierlich mit einer Eigenkapitalquote von knapp 23 %. Die Quote ist zum Vorjahr von 21,79% auf 22,95% gestiegen, was an den Einzahlungen in die Kapitalrücklage liegt.

Auch der Deckungsgrad A und B weisen eine stabile Finanzierungsstruktur auf.

III. NACHTRAGSBERICHT

Nach dem Stichtag 31.12.15 sind keine wesentlichen Ereignisse mehr eingetreten, die für die Geschäftstätigkeit von Relevanz sind.

IV. PROGNOSEBERICHT

Mit dem Projekt SWU 2025 wurde die strategische Neuausrichtung der SWU Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH eingeleitet. Die konsequente Umsetzung der im Projekt erarbeiteten Maßnahmen zur Ertragssteigerung und Kostensenkung werden dazu beitragen, dass sich die SWU Unternehmensgruppe im zukünftigen Energiemarkt weiterhin erfolgreich behaupten kann. Bei der Entwicklung neuer innovativer Produkte spielen Service-, Prozess- und Umweltorientierung sowie ein ausgeprägter regionaler Ansatz eine große Rolle.

Für das Jahr 2016 geht die SWU Energie GmbH, Ulm (Donau) von einer gleichbleibenden Energienachfrage gegenüber dem Niveau des Jahres 2015 aus. Weiterhin ist von entscheidender Bedeutung, wie stark regulatorische Maßnahmen die Aktivitäten der nächsten Jahre beeinflussen (z. B. Änderung der Netznutzungsentgelte, Einführung neuer Steuern/Umlagen).

Dabei verschärft sich die Marktsituation im Energievertrieb zusätzlich durch die im Markt vorhandenen Überkapazitäten und der steigenden Anzahl der Wettbewerber. Die Weitergabe von Kostensteigerungen wie z.B. geänderte Steuern, Abgaben und Umlagen ist vollständig und ohne Zeitverzögerung möglich.

Die erfolgreiche Umsetzung der Vertriebsaktivitäten wird weiter fortgeführt. Dadurch wird es der SWU Energie GmbH, Ulm (Donau) unter anderem ermöglicht, ihre Marktposition trotz der weiterhin schwierigen Rahmenbedingungen zu behaupten und auszubauen. Dies soll im Wesentlichen nicht über eine aggressive Preispolitik, sondern vielmehr über Produktinnovationen, Serviceorientierung, Regionalität und verbesserte Vertriebsstrukturen erreicht werden. Dabei bewegt sich die SWU Energie GmbH im Rahmen der Strategie der SWU-Unternehmensgruppe.

In 2015 fielen die Großhandelsstrompreise auf historische Tiefststände. Dieses sehr niedrige Preisniveau erschwert die Erreichung der für die Vermarktung der Stromproduktion der SWU Energie GmbH gesetzten Erlösziele enorm. Ein Teil der bei der Vermarktung der Stromproduktion fehlenden Deckungsbeiträge kann durch die ständige Optimierung der Kraftwerkseinsatzpläne und einer entsprechend angepassten Vermarktungsstrategie sowie durch kraftwerkstechnische Zusatzgeschäfte (Vermarktung am Regelenergiemarkt) kompensiert werden.

Im intensiven Preiswettbewerb im Erdgasmarkt liegt der Fokus auf der Erhaltung der Kundenbeziehungen in allen Segmenten. Auch hier zielt die Strategie nicht auf die Preispolitik, sondern auf Kundenbindung durch Innovationen, Service- und Umweltorientierung. Die Kompensation verlorener Absatzmengen erfolgt durch die Akquisition neuer Kunden in der umliegenden Region. Hier kann die SWU Energie GmbH zusätzlich mit Regionalität und Nähe punkten. Grundsätzlich sind eher sinkende Absatzmengen pro Heizgas-Kunde zu erwarten, da vermehrt Energieeffizienz- und Wärmedämmungsmaßnahmen zum Einsatz kommen. Zudem wächst die Konkurrenz durch regenerative Wärmekonzepte. Die SWU Energie GmbH wird hier mit entsprechenden Erweiterungen des Angebotsportfolios reagieren.

Ähnlich gelagert ist die Situation im Bereich Fernwärme. Zunehmend kommen im Bestand Energieeffizienz- und Wärmedämmungsmaßnahmen sowie dezentrale Zusatzheizsysteme zum Einsatz. In Arealen ohne Anschlusszwang steht die Fernwärme zudem in Konkurrenz mit anderen Heizsystemen. Die Betonung der ökologischen, komfortbezogenen und preislichen Vorteile der Fernwärme wird daher verstärkt. Neue Anwendungsfelder für Fernwärme insbesondere im Sommer (Klimatisierung) werden ergänzend in Angriff genommen. Die Novellierung des KWKG kommt dem Bereich Fernwärme sehr entgegen. Die neuen Fördermöglichkeiten der KWK-Anlagen werden dabei einen positiven Beitrag zum Fernwärmeeergebnis leisten. Zusätzlich wird sich durch einen optimierten Kraftwerkseinsatz (Merit Order) und durch die stromgeführte Fahrweise der Blockheizkraftwerke eine Erlössteigerung bei der Vermarktung des erzeugten Stroms einstellen. Dieser optimierte Kraftwerkseinsatz führt gleichzeitig auch zu einer Kostensenkung beim Betrieb der Anlagen.

Ein weiteres Thema, das die Stadtwerke sowohl im Rahmen der Wasser- als auch der Energie- und Fernwärmeversorgung betreffen wird, ist die Ausweitung und Novellierung des Vergaberechts. Hier ist sowohl durch die EU-Vorgaben als auch durch die Rechtsprechung in den letzten Jahren ein zunehmender Druck auf die öffentlichen Auftraggeber festzustellen.

Die neuen EU-Vergaberichtlinien sind nach ihrer Veröffentlichung im Amtsblatt der EU am 28.03.2014 am 17.04.2014 in Kraft getreten. Die Umsetzung in nationales Recht hat bis zum 18.04.2016 zu erfolgen. Insoweit ist mit Änderungen im GWB und den Vergabeverordnungen ab 2016/2017 zu rechnen.

Auf dem ehemaligen Fliegerhorst der Bundeswehr in Leipheim plant die SWU Energie GmbH die Realisierung eines Gaskraftwerks mit einer elektrischen Leistung von 600 MW. Nach Meinung technischer Experten und Netzbetreibern, wird der Standort aufgrund seiner Nähe zum Kernkraftwerk Gundremmingen nach dessen endgültiger Abschaltung in 2021 für die Stabilität der Energieversorgung im süddeutschen Raum an Bedeutung gewinnen. Die kurzen Anbindungen an das überörtliche Gas- und Stromnetz, sind ausschlaggebend für die hohe Attraktivität des Standorts für die Stromproduktion und Absicherung des Netzes.

Durch die Sonderabschreibung auf die Holzgasanlage Senden in Höhe von T€ 11.880 ist mit dem verbleibenden Buchwert ein Wert bilanziert, welcher den Vermarktungsmöglichkeiten der Anlage entspricht. Die künftige planmäßige Abschreibung ist deutlich reduziert.

Netzgesellschaften müssen im Spannungsfeld zwischen regelkonformer technischer Betriebsführung und sich im Regulierungsumfeld permanent verschärfender finanzieller Rahmenbedingungen einen wirtschaftlichen und effizienten Netzbetrieb sicherstellen. Auch die Regulierungsbehörden erkennen hierbei an, dass für das Gelingen der Energiewende die Investitionsfähigkeit der Netzbetreiber unbedingt aufrechtzuerhalten ist.

Um dies zu erreichen, soll ein Instrument geschaffen werden, welches Netzbetreibern erlaubt, Effizienzgewinne aus intelligenten und innovativen Lösungen auch über die Dauer einer Regulierungsperiode hinaus zu vereinnahmen. Nach wie vor besteht zwischen Bund und Ländern jedoch Uneinigkeit über die zukünftige Ausgestaltung des Regulierungsrahmens, insbesondere zu Fragen der Beseitigung von Investitionshemmnissen.

Eine große Verunsicherung bei Netzbetreibern von Stromnetzen und Betreibern von dezentralen Erzeugungsanlagen besteht nach wie vor aufgrund einer Richtlinie der Bundesnetzagentur zur „Kalkulation vermiedener Netzentgelte“ (§18 StromNEV). Diese Richtlinie führt aufgrund der damit verbundenen Planungsunsicherheiten zu erheblichen wirtschaftlichen Risiken sowohl für Netzbetreiber (Nichtanerkennung geleisteter Zahlungen für vermiedene Netzentgelte) als auch für Anlagenbetreiber (reduzierte Wirtschaftlichkeit des Anlagenbetriebs).

Um sich für die Basisjahre Gas (2015) und Strom (2016) optimal aufzustellen und die gesetzlich zugestandene Eigenkapitalverzinsung in vollem Umfang zu erzielen, wurde das bisher praktizierte Pachtmodell zwischen der SWU Energie GmbH als Eigentümerin des Strom- und Gasnetzes und der Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm Netze GmbH als Pächterin und Betreiberin der Verteilnetze zum 01.01.2015 beendet.

Um die verfügbaren Investitionsmittel besonders effizient und stetig einsetzen zu können, kann es auch sinnvoll sein, außerhalb der sog. „Fotojahre“ zu investieren, auf deren Grundlage die

Kosten der nächsten Regulierungsperiode ermittelt werden. Das Preisniveau für Netzkomponenten ist in diesen Jahren deutlich erhöht, da hier eine erhöhte Nachfrage durch Netzbetreiber herrscht. Die Anreizregulierungsverordnung sieht allerdings für Großvorhaben, die gesondert zu beantragen sind, auch die Möglichkeit einer sog. „Investitionsmaßnahme“ vor. Hierbei wird der zeitnahe Rückfluss der Kapitalkosten ebenfalls sichergestellt. Die Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm Netze GmbH plant zur Absicherung der Leistungsfähigkeit des Stromnetzes, die Hochspannungsebene (110 kV) zu verstärken. Die unter dem Projekt „Verstärkung 110-kV-Ring“ zusammengefassten Maßnahmen erfordern Investitionen in Höhe von rd. 3,1 Mio. Euro. Sie sollen in den Jahren 2017 und 2018 realisiert werden.

Der vom Aufsichtsrat der SWU in seiner Klausurtagung im September 2009 beschlossene Anschluss der Teilorte von Ulm und Neu-Ulm an das Glasfasernetz ist abgeschlossen. Damit ist die SWU TeleNet in der Lage Bandbreiten bis 50 MBit/s in den erschlossenen Stadtteilen bereitzustellen. Den Kunden werden auch Telefonprodukte mit Internet als Bündelprodukte angeboten. Eine flächendeckende Versorgung mit schnellem Internet in diesen Stadtteilen ist damit in Zukunft sichergestellt.

Der weitere Netzausbau erfolgt durch die Erschließung von Neubaugebieten im Versorgungsgebiet der SWU. Hier wird im Rahmen der Erschließung von Strom-, Wasser- und Gasversorgung die Netzstruktur erweitert und die Voraussetzungen für die FTTH - (Fibre to the home) Anbindungen geschaffen. Der Kunde erhält über die Glasfaser TV -, Telefon – und Internetdienstleistungen mit Bandbreiten bis zu 100 MBit/s, in Zukunft werden auch höhere Bandbreiten möglich sein. Somit kann die zukunftsorientierte Versorgung mit Telekommunikationsdienstleistungen in den weiteren Ausbaugebieten gesichert werden.

Der Kabelverzweiger - Ausbau im Gewerbegebiet Neu-Ulm wurde 2015 weitgehend abgeschlossen. Da diese Gebiete im Festnetzbereich bisher noch nicht mit hohen Bandbreiten erschlossen waren, wird mit einer großen Anzahl an neuen Geschäftskunden gerechnet. Auch durch die rege Bautätigkeit im Stadtbereich entsteht weiteres Potential an Neukunden.

Durch die steigende Kundenzahl und den hieraus resultierenden Bandbreitenzuwachs, wird wie in den Vorjahren die bedarfsgerechte Erweiterung des NGN (Next Generation Network) umgesetzt. Die Rechenzentrumsflächen werden vor allem für kleinere Mieter weiter ausgebaut. Mit diesem Ausbau wird der vermehrten Nachfrage nach der Bereitstellung von Rechenzentrumsinfrastruktur einschließlich Racks (Datenschränke) und Glasfaseranbindung Rechnung getragen.

Für die kommenden Jahre hat sich die TeleNet GmbH die weitere Verdichtung des Breitbandkabelnetzes zum Ziel gesetzt. Auch das Produktportfolio wird weiter an die Marktanforderungen angepasst. Aktuelle Beispiele sind die Einführung des WLAN-Produktes für Geschäftskunden sowie z. T. höhere Bandbreiten für Internet Standardprodukte. Neubaugebiete werden ausschließlich mit Glasfaser bis ins Haus hinein versorgt (Fiber to the Building - FTTB). Damit ist eine zukunftsorientierte Versorgung für alle Telekommunikationsdienstleistungen sichergestellt. Der Kunde erhält über eine Glasfaser Telefondienste, Kabelfernsehen und Internet mit Bandbreiten bis zunächst 100 MBit/s. Auch bei der Erneuerung von Strom-, Gas- und Wasseranschlüssen von Bestandsgebäuden wird diese Technologie zur Versorgung neuer Kunden mit TK-Dienstleistungen eingesetzt.

Als Schwerpunkt für 2016 wird die IT-Strategie für den SWU - Gesamtkonzern weiter ausgeprägt und den Anforderungen als Betreiber von „kritischen Infrastrukturen“ angepasst. Ein wesentlicher Bestandteil ist die Erarbeitung eines Informationssicherheits-Managementsystems (ISMS) zur Erfüllung der Anforderungen des neuen IT – Sicherheitsgesetzes.

Bei der SWU Verkehr GmbH wird das Restrukturierungskonzept in das Projekt SWU 2025 integriert und somit auch in den Folgejahren weiter konsequent umgesetzt, um das operative Defizit zu senken.

Die Baumaßnahmen zur Linie 2 werden in den Jahren 2016 bis 2018 umgesetzt. Das erste neue Straßenbahnfahrzeug soll in 2017 eintreffen. Es ist beabsichtigt, die Inbetriebnahme der gesamten Linie 2 im Sommer 2018 zu realisieren. Danach erfolgt eine Abrechnung der Gesamtmaßnahme bis Ende 2019.

Auf Grundlage des Wirtschaftsplanes rechnet die SWU-Unternehmensgruppe in 2016 mit Umsatzerlösen (ohne Strom- und Energiesteuer) von 396.940 T€. Das geplante Rohergebnis liegt bei 133.008 T€. Gegenüber dem Vorjahr rechnet die SWU-Unternehmensgruppe mit einem deutlich besseren Jahresergebnis. Mit +69 T€ soll ein geringer Jahresüberschuss erwirtschaftet werden.

V. RISIKO- UND CHANCENBERICHT

Der nach wie vor vorhandene intensive Preis- und Verdrängungswettbewerb sowie die dynamische Markt- und Wettbewerbsentwicklung stellen neben den Auswirkungen der europäischen Staatsschuldenkrise, weiterer politischer Entscheidungen und dem künftigen Strommarktdesign die wesentlichen Risiken der voraussichtlichen Entwicklung dar. Auch wird die europäische Energiepolitik immer stärkeren Einfluss auf die Energiepolitik in Deutschland gewinnen. Der Weg zu einem gemeinsamen europäischen Energiemarkt wird von der EU-Kommission weiter vorangetrieben. Die energiepolitische Agenda zur Umsetzung der Energiewende ist prall gefüllt. Strommarkt 2.0, Kapazitätsreserveverordnung, KWKG-Novelle, Modifizierung der EEG-Förderung über eine Freiflächenausschreibungsverordnung, Novelle der Systemstabilitätsverordnung bis hin zu einem Gesetz zur Digitalisierung der Energiewende können hierbei als wichtige Agendapunkte aufgeführt werden. In Folge davon wird sich die deutsche Energiewirtschaft an diesen Vorgaben ausrichten – mit Auswirkungen auf die Preise, Versorgungssicherheit, Infrastruktur und Erzeugung.

Die tatsächlichen Auswirkungen der beschriebenen Einflussfaktoren auf die SWU Energie GmbH, Ulm (Donau) sind aber derzeit noch schwer abzuschätzen. Grundsätzlich ist von einer weiterhin angespannten Ertragslage auszugehen. Die Umsetzung der Maßnahmen zur Ertragssteigerung und Kostensenkung aus dem Projekt SWU 2025 hat für die SWU Energie GmbH oberste Priorität.

Obwohl die Umlagen und Steuern auf Strom erhöht wurden, hat sich die Ertragslage für konventionelle Stromerzeuger weiter eingetrübt und wird unter den jetzigen Rahmenbedingungen auf dem Strommarkt für weiter abnehmende Betriebsstunden konventioneller Kraftwerke sorgen. Das gegenüber 2014 weiter gefallene Preisniveau des Strom-Großhandelsmarktes stellt ein Risiko für

die Erträge der SWU Energie GmbH aus der Vermarktung der Strom-Produktion dar. Trotz der Notwendigkeit steuerbarer und zuverlässiger Kraftwerke für die Aufrechterhaltung des Stromsystems, entzieht der subventionierte Zubau erneuerbarer Energieträger dem freien Strommarkt nachhaltig die Geschäftsgrundlage.

Die SWU Energie GmbH begegnet dieser Entwicklung mit einer neu ausgerichteten Erzeugungsstrategie auf Basis eines strategisch und wirtschaftlich priorisierten Erzeugungsportfolios. Ziel ist es hierbei, die bestehenden Erzeugungsprojekte mit minimalem Aufwand bis zur Genehmigungsreife weiter zu entwickeln und im Anschluss zu konservieren, mit der Zielsetzung die Projekte bei geänderten Rahmenbedingungen reaktiveren zu können.

Durch den abgeschlossenen Strombezugsvertrag mit der Trianel Power Kohlekraftwerk Lünen GmbH & Co.KG (TKL) ist die SWU Energie GmbH verpflichtet, Strommengen entsprechend ihres Anteils von rund 40 MW abzunehmen. Das Risiko, welches hieraus entsteht, ist, dass der Spread zwischen Stromverkaufspreis und Kosten für den Brennstoffeinsatz Kohle nicht ausreicht, um die Fixkosten des Kraftwerkes zu decken. Die entsprechenden Forward-Preise weisen derzeit einen nicht auskömmlichen Spread auf. Die SWU Energie GmbH hat deshalb eine Risikovorsorge mittels einer Drohverlustrückstellung in Höhe von insgesamt rund 23,4 Mio. € getroffen. Hierbei wurde zur Vertragsbewertung der „liquide Markt“ für den Zeitraum 2016 – 2018 an der EEX berücksichtigt. Jedoch sind ab 2019 weitere negative Deckungsbeiträge aus dem Strombezugsvertrag möglich, sollte sich der Energiemarkt nicht grundlegend ändern. Unter der Voraussetzung der Vertragsprolongation des Strombezugsvertrages nach Laufzeitende im Jahre 2033 (Ende der Abschreibungsdauer) werden positive Ergebnisse erwartet. Die SWU Energie wird permanent die Marktentwicklung beobachten.

Auch beim GuD-Kraftwerk in Hamm-Uentrop, an dem die SWU Energie mit 9,36% beteiligt ist, sah die Ertragsentwicklung nicht besser aus. Aus diesem Grund ist eine Umstrukturierung der Kraftwerksgesellschaft erfolgt. Diese Umstrukturierung hatte zum Ziel, die langfristige Verpflichtung der Kraftwerksgesellschaft beim Gasbezug aufzulösen. Damit entfällt auch die Verpflichtung zum Strombezug aus dem Kraftwerk. Das Kraftwerk kann damit bis zu einer Markterholung in einen flexiblen Minimalbetrieb gehalten werden.

Durch die Projektentwicklung des Gaskraftwerks Leipheim kann die SWU Energie GmbH, Ulm aktiv die politisch gewollte Energiewende mitgestalten. Das Kraftwerk dient vordringlich als Ausgleichskapazität gegenüber der fluktuierenden Einspeisung aus erneuerbaren Energieträgern. Für die SWU Energie stellt das Projekt die Chance dar, die wegfallenden Erzeugungskapazitäten des Atomkraftwerkes Gundremmingen zum Teil zu kompensieren und eine nachhaltige Wertschöpfung in der Region zu schaffen. Für das Projekt bestehen Risiken dergestalt, dass in Deutschland in den letzten Jahren mehrere Kraftwerke per Gerichtsbeschluss gestoppt wurden (Datteln, Moorsburg und ähnliche). Die SWU Energie versucht diesem mit einer aktiven und offenen Bürgerbeteiligung entgegenzutreten. Des Weiteren lässt das aktuelle Energiemarktdesign einen wirtschaftlichen Neubau eines solchen Kraftwerks nicht zu. Hier muss der Gesetzgeber vorher die Randbedingungen entsprechend ändern. Die SWU Energie GmbH ist sich diesem Sachverhalt bewusst und wird den Baubeschluss erst erwirken, wenn seitens der Bundesregierung entsprechende Marktverhältnisse geschaffen wurden.

Die Projektierung für das geplante Pumpspeicherkraftwerk in Blautal wurde 2015 aufgrund der Entwicklung des Strommarkts vorläufig konserviert. Der weitere Preisverfall an der EEX-Strombörse beeinträchtigt die erwartete Wirtschaftlichkeit des Projekts. Die Bundesregierung hat angekündigt das Energiewirtschaftsgesetz (EnWG) sowie anhängende Verordnungen im Laufe des Jahres 2016 zu überarbeiten und zu verabschieden. Es ist davon auszugehen, dass, vor dem Hintergrund der stark ansteigenden Energiemengenbereitstellung durch volatile Energieträger, Stromspeichertechnologien besondere Würdigung finden werden, da Sie für das zukünftige Energiesystem von zunehmender Bedeutung sind.

Weiterhin werden derzeit Modelle geprüft, bei denen Windenergieanlagen mit Pumpspeicherkraftwerken kombiniert werden, um so die Energiebereitstellung und -speicherung miteinander zu verknüpfen.

Sollte sich das Projekt in naher Zukunft nicht realisieren lassen, würden entsprechende Abschreibungen auf die Planungs- und Projektierungsleistungen erfolgen.

Zur Erhaltung und Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit wird sich die SWU Energie GmbH verstärkt auf die sich abzeichnenden Megatrends der Energiewirtschaft fokussieren. So wird die SWU Energie, auch vor dem Hintergrund der energiepolitischen Vorgaben durch EU und Bundesregierung, dem Thema Energieeffizienz und Digitalisierung höchste Aufmerksamkeit widmen. Ziel ist es, durch Bereitstellung von Dienstleistungen den Stromverbrauch der Endkunden nachhaltig zu senken. Die Verknüpfung von dezentralen Kleinerzeugungsanlagen, abschaltbaren Verbrauchern und Speichersystemen zu einem „virtuellen Kraftwerk“ ist ein weiteres Ziel zur Verbesserung des effizienten Einsatzes von nutzbaren Energiequellen.

Zur Ertragssteigerung der Vertriebsaktivitäten ist die Entwicklung von neuen innovativen Produkten von entscheidender Bedeutung. Neben den klassischen Energieprodukten rücken zunehmend technische Dienstleistungen in den Fokus. Beispielsweise müssen sich zukünftig immer mehr PV-Anlagenbetreiber und BHKW-Besitzer Gedanken darüber machen, was mit dem erzeugten Strom passieren soll bzw. welche Vermarktungsart die für sie wirtschaftlich sinnvollste ist. Hierzu wird die SWU Energie GmbH entsprechende Dienstleistungen entwickeln und anbieten, die sowohl für den Kunden aber auch für die SWU Energie einen Mehrwert beinhalten.

Auch im Jahr 2016 stehen weitere Neuregelungen und Ergänzungen des Energiewirtschaftsrechtes an, für die im Jahr 2015 das Gesetzgebungsverfahren noch nicht abgeschlossen wurde. Dies wird insbesondere die Ausgestaltung der Energiewende (z.B. Kapazitätsmarkt) sowie die Änderung der Anreizregulierungsverordnung für Strom- und Gasnetze (Beseitigung Zeitverzug bei Investitionen) und das Gesetz zur Digitalisierung der Energiewende (Smart Meter Rollout) betreffen. Aus den hierbei auftretenden Fragestellungen resultieren entsprechende Chancen und Risiken für Netzbetreiber:

Die KFZ-Werkstatt der SWU Verkehr GmbH ist derzeit vor allem mit zwei Großkunden im Rahmen eines einschichtigen Betriebes ausgelastet. Um das Risiko von Fixkostenremanenzen abmildern zu können erfolgt derzeit eine Akquise von weiteren Kunden, die Fuhrparks besitzen und keine oder nur eine kleine Werkstatt haben (z. B. Omnibusunternehmen, Justizvollzugsanstalt). Zunächst werden kleinere Arbeiten für diese Kunden erledigt, eine Ausweitung ist aber perspektivisch vorgesehen. Der Vertrag mit einem der beiden Großkunden wurde zunächst bis 2016 verlängert. Grundsätzlich muss aber beachtet werden, dass die SWU Verkehr GmbH als öffentliches

Unternehmen aus ordnungspolitischen Gründen in diesem Zusammenhang zurückhaltend agieren muss.

Nach Abschluss der Planungen sind nun die Baukosten- und Terminrisiken der Baumaßnahme Linie 2 zu überwachen und abzusichern. Hierfür wurde ein projektspezifisches Risikomanagementsystem eingerichtet.

Durch den Ausbau der Straßenbahn entsteht aber auch die Chance, dass die Auslastung der Abteilungen Infrastruktur und Fahrzeuge erhöht wird, da die Werkstatt, Teile des Maschinenparks und der Fuhrpark zur Streckenunterhaltung nicht vergrößert werden müssen, wenn die Strecke und die zwölf neuen Fahrzeuge in Betrieb genommen worden sind.

Ebenso sieht die Geschäftsführung auch Chancen darin, dass die Werkstatt über zusätzliche Kunden Deckungsbeiträge generiert. Wichtig ist nun, unter den gegebenen Rahmenbedingungen, die Anzahl der Kunden zu erhöhen, um das Risiko, welches durch wenige Großkunden entsteht, zu minimieren.

Aus heutiger Sicht sind keine bestandsgefährdenden oder zusätzlichen, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage darüber hinaus belastende Risiken erkennbar.

VI. RISIKOMANAGEMENTZIELE UND FINANZINSTRUMENTE

Mit Hilfe eines monatlichen, unternehmensweiten Berichtswesens wird sichergestellt, dass Abweichungen und Risiken bei den Finanzziele rechtzeitig erkannt werden und damit eine entsprechende Gegensteuerung möglich ist. Jedes Hauptgeschäftsfeld berichtet hierbei über die Entwicklungen und Tendenzen des Vormonats sowie über Zielabweichungen. Das unternehmensweite Risikomanagementsystem wurde unter Federführung der Abteilung Controlling/ Betriebswirtschaft überarbeitet. Softwaregestützt bewerten nun die Hauptgeschäftsfelder monatlich relevanten Risiken und Kennzahlen aus ihrem Bereich. Dieses Reporting wird der Geschäftsführung zur Verfügung gestellt.

Derivate Finanzinstrumente werden bei uns nicht zu Handels- oder spekulativen Zwecken eingesetzt. Zu Hedging Zwecken setzen wir derivative Finanzinstrumente zur Reduktion des Zinsänderungsrisikos ein.

Für weitere Informationen zu derivativen Finanzinstrumenten siehe Anhang unter derivative Finanzinstrumente/Bewertungseinheiten.

Das Risikomanagement für die Hauptgeschäftsfelder Handel sowie Energie- und Dienstleistungsvertrieb wird als interne Dienstleistung von der SWU Energie GmbH, Ulm (Donau) durchgeführt. Aufgabe hierbei ist die Begrenzung und aktive Steuerung der Risiken aus dem Strom- und Gas-einkauf, dem Strom- und Gasvertrieb und dem Zusammenspiel der beiden Bereiche. Zu den Maßnahmen zur Risikobegrenzung zählen die Anwendung des Transferpreismodells, die Festlegung und Überprüfung der Risikozuschläge, eine wiederholte Bonitätsbewertung der Lieferanten,

eine Kreditversicherung möglicher Zahlungsausfälle sowie eine Deckungsbeitragsrechnung (Strom, Erdgas, Wasser und Fernwärme) für die Lieferungen an Endkunden.

Derzeit nutzt die SWU Energie GmbH, Ulm (Donau) für die Vermarktung der Mengen aus dem Kraftwerk in Lünen ein Portfolio-Managementsystem im Rahmen einer externen Dienstleistung. Für die Vermarktung des Steinkohlekraftwerks Lünen existiert ein separates Risiko-Reporting sowie ein spezielles Risikokomitee.

Im Laufe des Jahres 2012 wurde eine umfassende Handels- und Vertriebssoftware für den Bereich Strom eingeführt. Diese bildet den kompletten Prozess von der Kalkulation über den Vertragsabschluss auf der Vertriebsseite bis zur Beschaffung auf der Handelsseite ab. Die Software ermöglicht es der SWU Energie GmbH, tagesaktuell die jeweilige Position auf der Vertriebs- und der Beschaffungsseite zu ermitteln und einander gegenüberzustellen. Für den Bereich Gas wurde Mitte 2014 die entsprechende Software eingeführt, die ebenfalls den kompletten Prozess abbildet. Momentan wird sechsmal täglich eine aktuelle Price Forward Curve ins System hochgeladen, um aktuelle Bezugskonditionen in den Kalkulationen abzubilden.

Im Bereich der Telekommunikation wird ebenfalls mit Hilfe eines monatlichen Berichtswesens sichergestellt, dass Abweichungen und Risiken bei den Finanzziele rechtzeitig erkannt und damit eine rechtzeitige Gegensteuerung möglich ist. Durch die Ausweitung des Privatkundenpotentials wird das Risiko von Großkunden abhängig zu sein zunehmend reduziert. Die weitere Anpassung der IT – Strategie an die allgemeinen Entwicklungen im IT – Bereich für 2016 minimiert diese Risiken. Eine wesentliche Änderung oder eine deutliche Verschlechterung der Risikolandchaft zu den Vorjahren ist nicht zu erwarten.

Wesentliche Ziele des Risikomanagements der SWU Verkehr GmbH sind die Gewährleistung der Auslastung der Werkstatt und die Überwachung der Kosten- und Terminrisiken bei den geplanten Neubaustrecken der Straßenbahn und dem Ausbau des Betriebshofes.

Ulm, 21.03.2016

SWU Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH, Ulm (Donau)

Die Geschäftsführung

.....
Klaus Eder



BESTÄTIGUNGSVERMERK DES KONZERNABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den von der SWU Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH, Ulm, aufgestellten Konzernabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalspiegel - sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Stuttgart, 21. März 2016

invra Treuhand AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Jürgen Gold
Wirtschaftsprüfer

Wolfgang Görg
Wirtschaftsprüfer